

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 29 · 21. Jahrgang

BERLIN, 22. Juli 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

Länderspiel mit UdSSR ein Höhepunkt des „V.“



Jewgeni Rudakow von Dynamo Kiew (Bild oben) erwarb sich durch beständige Leistungen das Vertrauen von Cheftrainer Gawriil Katschalin und wird aus diesem Grund in Leipzig wahrscheinlich seine Chance erhalten. Jürgen Croy steht nach auskurierter Verletzung im Tor unserer Elf, die ihr viertes offizielles Ländertreffen gegen die UdSSR bestreitet.

Fotos: ZB, Kruczynski

**Donnerstag:
Feierliche
Eröffnung
in Leipzig**



**Spartakiade-
Sieger: DDR-
Junioren und
Magdeburg**

Vor dem Fest:

Schon sind es nur noch Stunden, die uns von der Eröffnung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes trennen. Das Fieber der Erwartung, der Spannung hat fast seinen Höhepunkt erreicht, wird noch ein wenig ansteigen, ehe es sich am Donnerstag 18.8. ehe uns das bunte und vielfältige Treiben in seinen Bann schlägt. Was alles verbindet sich für uns mit diesen Tagen von Leipzig, die nicht nur auf die Messestadt und diese Zeit beschränkt bleiben, sondern ausstrahlen werden, Impulse geben sollen für die künftige Arbeit unserer Sportorganisation! Spüren wir dieser Frage nach.

*

Da sind die Teilnehmer:

Annähernd zweihundert Fußballmannschaften geben sich in Leipzig ein Stelldichein, ermitteln in drei Turnieren ihre Besten. Und allein diese außerordentlich hohe Beteiligung läßt einiges deutlich werden von der Arbeit, der Mühe, die sich die Organisatoren geben, von dem Fleiß, mit dem sich die Aktiven vorbereiten. Diese fast zweihundert Mannschaften künden von der Breitenarbeit unseres Verbandes, davon, daß überall tatkräftige Helfer am Werke sind, um unserem Sport eine gesunde Basis zu vermitteln.

Doch macht das allein das Fest aus?

*

Da sind die Ehrengäste:

Freilich, auch an der Zahl, am Rang der Ehrengäste ist der Wert einer Veranstaltung zu ermesen. Und wenn der FIFA-Präsident, Sir Stanley Rous, in diesen Tagen erneut in unserer Republik weilen wird, so läßt das erkennen, welcher Wertschätzung sich unser Verband erfreut. Doch mit diesem Namen ist die Liste der Fußball-Ehrengäste längst nicht erschöpft. Sie reicht weiter, vom FIFA-Vizepräsidenten Valentin Granotkin über den FIFA-Generalsekretär, Dr. Käser, den Generalsekretär des Internationalen Messe-Städte-Cups, Pierre Joris, bis hin zum Präsidenten des schwedischen Fußball-Verbandes, Tore Brodd, und zum Generalsekretär des dänischen Fußball-Verbandes, Erik Hyldstrup. Diese und andere Namen sagen viel.

Doch machen sie allein das Fest aus?

*

Da sind die Helfer im Vorbergehen:

Viel Fleiß, viel Mühe waren erforderlich, ehe am Donnerstag der Startschuß fallen kann. Einer von denen, die zum Gelingen unseres Festes beitrugen, ist Hans Daßler, der Vorsitzende des BFA Gera. Vor Wochen veröffentlichten wir eine Meldung, nach der er 5000 Lose verkauft hat. Inzwischen sind es genau 22 000 Lose geworden, die Hans Daßler an den Mann brachte. Man muß sich diese Zahl erneut vor Augen halten, um zu ermesen, was Hans Daßler geleistet hat. Und die Zahl der Hans Daßlers in unserer Republik ist Legion.

So wertvoll ihre Arbeit auch ist, machen sie allein das Fest aus?

*

Das unmögliche Unterfangen:

Erst viele Einzelheiten ermöglichen das Ganze. Doch alle Details dieses Festes auch nur aufzuzählen, ist unmöglich. So kann man es einfach nicht erfassen. Und auch aus dem Blickwinkel nur einer Verbandes kommt man seinem Gedanken nicht nahe. In diesem Fest vereinen sich die Kraft und die Stärke unserer sozialistischen Sportbewegung insgesamt, die Leistungsfähigkeit unseres Landes auf dem Gebiet der Körperkultur überhaupt. Es ist dies unser aller Beitrag zum 20. Geburtstag der Deutschen Demokratischen Republik.

Und dieses Erlebnis wird Maßstäbe setzen, denen wir künftig zu entsprechen haben.

-ks-

BRIEFE

Das „V.“ ruft!

Das in wenigen Tagen in Leipzig beginnende V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR ruft schon seit einiger Zeit in allen Teilen unserer Republik eine große Begeisterung hervor. So auch bei den Fußball-Volkssportlern im Magdeburger Ortsteil Lemsdorf. Vierzig Schlachtenbummler waren gemeinsam mit den Spielern und Funktionären der WSG Magdeburg-Lemsdorf zum Endrundenturnier in das Bördedorf Samswegen gekommen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Mit einem 2:0 über Maschinenbau Halberstadt und einem 5:0 über LPG Gutenswegen sicherten sich die Lemsdorfer ihren bisher größten Erfolg, die Teilnahme am V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR. Der ganze Stadtteil feierte mit den Siegern. Die Lemsdorfer sind in ihrem Elfer kaum zu übertreffen. Mehrmals in der Woche treiben sie Sport, probieren sie in diesen Wochen neue Spielzüge, um in Leipzig ehrenvoll bestehen zu können. Seit ihrer Gründung vor nunmehr vier Jahren entwickelte sich die WSG Lemsdorf ständig weiter. Vor zwei Jahren Stadtmeister, ein Jahr darauf Vizemeister und nun erneut Stadtmeister und Teilnehmer am „V.“ – das sind die Stationen eines erfolgreichen Weges. Die Grundlage dafür war der Bau einer eigenen Trainings- und Wettkampfstätte. Auf einem einstmalig verwahrlosten Platz am Rande von Lemsdorf entstand auf Initiative der Einwohner in drei Bauabschnitten über einen Zeitraum von zwei Jahren hinweg eine 100 x 60 m große Spielfläche mit den dazugehörigen sanitären Anlagen. Hilfsbereite Hände gab es genug. In freiwilligen Arbeitseinsätzen wurde bis zur endgültigen Fertigstellung im Frühjahr vergangenen Jahres ein Wert von 250 000 Mark geschaffen. Großzügige Unterstützung gab es dabei auch besonders durch den Rat des Stadtbezirks Magdeburg-Süd, wobei besonders die Sportfreunde Herbert Marks und Fritz Dudda zu erwähnen sind. Gegenwärtig legen die Lemsdorfer Sportfreunde letzte Hand an die Verschönerung des äußeren Sportplatzgeländes, denn eine Verpflichtung zu Ehren des zwanzigsten Jahrestages unserer Republik soll termingerecht zum „V.“ erfüllt werden.

Bernd Laudan, Hohendodeleben über Magdeburg

Sieben Meistertitel

In der zurückliegenden Saison wurde in der Sektion Fußball der BSG Stahl Eisenhüttenstadt zum zweitenmal ein Wettbewerb zwischen den einzelnen Mannschaften ausgetragen, an dem sich insgesamt zwölf Kollektive beteiligten. Dieser gesunde Wettstreit um hohe sportliche Ergebnisse und die allseitige Persönlichkeitsbildung im Leistungszentrum des Bezirks

Frankfurt hatte wesentlichen Anteil am bisher besten Abschneiden seit Bestehen der Sektion Fußball. Nicht weniger als sieben Vertretungen errangen in ihren Klassen den Meistertitel. Das Ligakollektiv schaffte den vielbejubelten Aufstieg zur Oberliga. Die II. Mannschaft wurde erstmals Bezirksmeister und schaffte sofort den Sprung zur Liga. Und die erste Schülermannschaft belegte bei der Deutschen Meisterschaft der DDR einen hervorragenden dritten Platz. Bei der Endabrechnung des Wettbewerbs gab es an der Spitze die gleiche Reihenfolge wie im Vorjahr. Das Kollektiv der I. Schüler unter seinem umsichtigen Übungsleiter Wulf Bergmann behauptete erneut den ersten Platz vor der ersten Männermannschaft. Was wurde nun durch den Wettbewerb, der seine besondere Blickrichtung auf den zwanzigsten Jahrestag der DDR hatte, erreicht? Neben den sportlichen Zielen standen der Verkauf von Sportfestlosen und die Solidarität mit Vietnam im Vordergrund. Mit 31 000 verkauften Sportfestlosen wurde die Verpflichtung aus dem Jahressportplan erheblich übertroffen. Auf das Solidaritätskonto Vietnam wurden mehr als 2600 Mark überwiesen. Besonders erfreulich auch, daß weitere acht Betreuer und Übungsleiter für die zahlreichen Nachwuchsmannschaften gewonnen werden konnten. Schließlich legten die Stahl-Fußballer auch beim Ausbau des Platzes der Hüttenwerker tatkräftig mit Hand an. 1776 freiwillige Arbeitsstunden wurden insgesamt geleistet.

Karl-Heinz Krause, Eisenhüttenstadt

Sonderausgabe zum Beginn

Stellt die fuwo auch in diesem Jahr wieder vor dem Beginn der Punktspiele die Kollektive der Oberliga- und Ligagemeinschaften vor? Heinz Lunack, Brandenburg

Ja, darüber hinaus bereiten das Sportecho und die fuwo gemeinsam eine Sonderausgabe vor, die etwa am 15. August erscheinen wird. Auf 32 Seiten werden die vierzehn Oberligakollektive ausführlich vorgestellt, ebenso die Liga und Junioren-Oberliga zu Wort kommen und zahlreiche andere interessante Beiträge und Statistiken veröffentlicht.

12 Mannschaften aktiv

Als gleich nach der Zerschlagung des Hitler-Faschismus in Warnemünde damit begonnen wurde, eine neue Werft aufzubauen, ging man auch sofort daran, den Sport und ganz besonders den Fußball zu neuem Leben zu erwecken. Mit der SG Warnemünde wurde der Anfang gemacht. Gemeinsam mit der BSG Warnow Warnemünde wurde im Juli 1949 daraus die BSG

Anker Warnemünde. Jahrelang gehörten die Männer vom Ostseestrand der I. und II. Liga an. Jetzt, im zwanzigsten Jahr des Warnemünder Fußballs, wollte die BSG Motor Warnowwerft den Ligaaufstieg als Geschenk auf den Tisch legen. Mit zwölf Punkten Vorsprung wurde der Bezirksmeistertitel errungen, doch im Kampf um den Aufstieg zur Liga scheiterte man am schlechteren Torverhältnis. Dank der guten Unterstützung durch unseren Trägerbetrieb, die Warnowwerft, stehen heute zwölf Mannschaften im regelmäßigen Spielbetrieb. Und die Hoffnungen aller Spieler und Funktionäre sowie der treuen Anhänger gehen dahin, daß die erste Mannschaft bald wieder einmal einer höheren Spielklasse als der Bezirksliga angehört.

Werner Wegner, Warnemünde

Öffentlicher Dank

Die BSG Traktor Günthersdorf aus dem Kreis Merseburg wollte kürzlich bei der BSG Traktor Kayna anlässlich der 900-Jahrfeier dieses Dorfes im Kreis Zeitz. Da es uns in Kayna hervorragend gefallen hat und wir während unseres zweitägigen Aufenthalts ganz ausgezeichnet betreut wurden, würden wir uns freuen, der dortigen BSG Traktor über die fuwo einen öffentlichen Dank abzustatten zu können.

Dieter Noll, Günthersdorf

Auch diesmal wieder dabei

Zwei Turn- und Sportfeste habe ich bisher schon miterlebt. Sie waren stets ein großes Erlebnis für mich, das ich nicht missen möchte. So ist es geradezu eine Selbstverständlichkeit, daß ich meinen diesjährigen Urlaub so gelegt habe, daß die letzte Juliwoche darin enthalten ist. Die Zeit zwischen dem 23. und 30. Juli werde ich bei Bekannten in Leipzig verbringen, um nun auch das „V.“ aus nächster Nähe miterleben zu können. Ich freue mich schon riesig darauf und bin sicher, daß es wieder ein ganz großes Ereignis wird.

Günter Menke, Cottbus

Potsdam nicht vertreten

In einer der letzten Ausgaben der fuwo las ich die Staffeleinteilung der Oberliga und Liga für die Saison 1969/70. Dabei fiel mir auf, daß der Bezirk Potsdam in den beiden höchsten Spielklassen überhaupt nicht mehr vertreten ist. Seit wann ist das so?

Dieter Bergholz, Potsdam

Mit Motor Hennigsdorf (14. Tabellenplatz) und Chemie Premnitz (16.) sind in der abgelaufenen Saison die beiden Vertreter des Bezirks Potsdam aus der Liga abgestiegen. Motor Babelsberg hatte bereits ein Jahr zuvor den Weg in die Bezirksliga antreten müssen.

Kommunique

Am 18. Juli 1969 fand im Gesellschaftshaus zu Berlin-Grünau die 16. Tagung des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik statt. Daran nahmen ebenfalls die Verbandstrainer, die Vorsitzenden und Sekretäre der Fußball-Clubs, die Vorsitzenden und Sektionsleiter der Oberligagemeinschaften, die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Bezirksfachschaften und die Bezirksnachwuchstrainer teil.

Nachdem Kurt Langer, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, den Bericht des Büros

des Präsidiums erstattete und dieser Bericht gebilligt wurde, ergriff Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, das Wort. Sein richtungweisendes Referat stand unter dem Thema: Der Leistungsstand im DFV der DDR und die sich daraus ergebenden Aufgaben zur weiteren zielstrebigsten Leistungsentwicklung im Perspektivzeitraum. In ihm wurden zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen, die einer Verbesserung der Leistungstätigkeit, einer Festigung der Auswahlmannschaften, einer engeren Zusammenarbeit zwischen Verband und Gemeinschaften sowie der Intensivierung des gesamten Trainingsprozesses dienen. Dabei wurde betont, daß es vor allem darauf ankomme, sozialistische

Spielerpersönlichkeiten zu entwickeln, die allseitig gebildet sind und über einen festen Klassenstandpunkt verfügen.

In der sich anschließenden Diskussion, in der sechs Sportfreunde sprachen, wurden diese Vorschläge unterstützt und erweitert. DFV-Vizepräsident Kurt Rätz faßte in seinem Schlußwort die Ergebnisse des Referats und der Diskussion zusammen und konkretisierte die vor dem DFV der DDR stehenden Aufgaben. Sowohl das Referat als auch alle dargelegten Maßnahmen zu einer weiteren Leistungssteigerung wurden vom Präsidium des DFV der DDR einstimmig gebilligt.

Präsidium des DFV der DDR
i. A. Kurt Rätz, Vizepräsident

SPIEL *der* BEWÄHRUNG

Klaus Schlegel: Ländertreffen mit der UdSSR zählt zu den Höhepunkten des „V.“
 ● Noch nie gelang uns bisher ein Sieg über die sowjetische Nationalelf ● Fräßdorf, Körner und Stein wieder dabei ● Mit dieser Begegnung geht eine Etappe der Arbeit mit unserer Auswahl zu Ende

In der vergangenen Woche traf ich meinen Kollegen Wladimir Pachomow von der sowjetischen Fachzeitschrift „Futbol“ während einer Zwischenlandung in Berlin-Schönefeld. Natürlich war auch das Länderspiel zwischen unseren beiden Mannschaften während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes Gegenstand unseres Gesprächs. Freund Pachomow, dessen Zeitschrift in mehr als 1,5 Millionen Exemplaren erscheint, gab sich außerordentlich optimistisch. „Ich bin sicher“, so betonte er, „daß wir uns für die WM-Endrunde qualifizieren werden. Freilich sind Nordirland und auch die Türkei alles andere als leichte Gegner. Aber einmal gibt es die überhaupt nicht mehr im internationalen Fußball- und zum anderen muß sich unsere Mannschaft durchsetzen, will sie den Nachweis erbringen, weiter zur Spitzenklasse zu zählen. Wer sich eben nicht ständig in den WM-Qualifikationsspielen durchzusetzen versteht, der kann sich auch nicht im erlesenen Kreis der Elite behaupten. So einfach ist das.“ Ja, so einfach ist das. Natürlich mußte ich meinem sowjetischen Kollegen beipflichten, und ebenso natürlich läßt sich aus seinen Worten auch unsere Position bestimmen. „Cheftrainer Katschalin“, so fuhr Wladimir Pachomow fort, „hat im Augenblick eine recht gute Mannschaft zur Verfügung, die sich ebenfalls in einem Verjüngungsprozeß befindet. Neben bewährten Kämpen stehen aufstrebende Talente, die sich schon in Leipzig einen Stammplatz sichern wollen. Auch unter diesem Aspekt dürfte diese Begegnung von außerordentlichem Interesse sein.“

(Fortsetzung auf Seite 4)



Nach ausgeheilter Verletzung am Freitag wieder dabei: Verteidiger Fräßdorf vom FC Vorwärts Berlin, der beim 2:2 in Moskau eine seiner bisher überzeugendsten Leistungen bot. Hier wird Parkujan von ihm gestoppt.
 Foto: Chomitsch

Gegen gute Partner stets gesteigert

DFV-Cheftrainer H. Seeger:
 Fräßdorf, Körner und Stein können für belebende Impulse sorgen

„Wenn wir gerade während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes auf die UdSSR-Nationalmannschaft treffen, so bringt das für uns eine hohe Verpflichtung mit sich. Auch wir wollen unseren Beitrag zu einem guten Gelingen unseres großen Festes leisten, und ich bin sicher, daß das alle Aktiven beflügeln wird. Daß wir dabei einer der führenden Mannschaften unseres Kontinents gegenüberstehen, ist besonders reizvoll. Gerade an starken Partnern verstand es unsere Vertretung, sich zu steigern. Das dürfte auch diesmal der Fall sein.“

Mein Kollege Werner Wolf nutzte am Sonntag die Gelegenheit, das Übungsspiel der sowjetischen Nationalelf gegen eine B-Auswahl in Lwow zu beobachten. So ist uns unser Partner, den wir ebenfalls in letzter Zeit nicht gesehen haben, nicht mehr so unbekannt.

Jeder weiß, daß wir in den letzten Vergleichen längst nicht alle Wünsche erfüllen, um es vorsichtig zu formulieren. Ich rechne jedoch stark damit, daß durch den Einsatz von Fräßdorf, Körner und auch Stein Impulse ausgehen, die unserer Mannschaft insgesamt zugute kommen. Wenngleich Stein auch durch seine Krankheit einige Zeit mit dem Training aussetzen mußte, so versicherte mir sein Trainer Georg Buschner, daß er sich bereits in einer guten körperlichen Verfassung befindet und auch höchsten Ansprüchen gewachsen ist. Sorge bereitet uns im Augenblick noch eine Verletzung Croys, die aber nicht so schwerwiegend war, daß sein Einsatz gefährdet erscheint. So etwa könnte unsere Besetzung aussehen: Croy, Urbanczyk, Fräßdorf, Stein, Seehaus, Bransch, Dörner, Körner, Löwe, Frenzel, Vogel. Doch Endgültiges läßt sich erst nach dem Abschlußtraining sagen.“



Vorbereitung auf WM-Qualifikation

UdSSR-Cheftrainer G. Katschalin:
 Unter diesem Aspekt hat das Leipziger Länderspiel große Bedeutung

„Wenn ich mich zu dem bevorstehenden freundschaftlichen Treffen gegen die DDR-Vertretung äußere, so möchte ich das vor allem unter zwei Aspekten tun. Zum einen freuen wir uns außerordentlich, gerade während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes bei unseren Freunden in der DDR zu weilen. Ich bin sicher, daß dieser Höhepunkt im Leben der DDR-Sportler auch für uns zu einem Erlebnis werden wird. Zum anderen gehe ich davon aus, daß dieses Spiel für uns eine der letzten Prüfungen — sieht man von dem Vergleich mit Schweden am 6. August in Moskau ab — vor unserem WM-Qualifikationstreffen ist. Daraus ergibt sich wohl am besten, wie bedeutungsvoll das Leipziger Spiel für uns sein wird.“

Ich habe die DDR-Mannschaft seit längerer Zeit nicht mehr gesehen. Einige ihrer Spieler, wie z. B. Fräßdorf, Frenzel, Körner



und Vogel kenne und schätze ich schon seit Jahren. Auch den Zwickauer Torwart Croy halte ich für einen der stärksten Schlussmänner, die ich in letzter Zeit gesehen habe. Proben seines Könnens gab er im Spiel gegen Torpedo Moskau vor einigen Jahren, als ich die Moskauer Mannschaft im Spiel gegen Sachsenring betreute.

Ich habe die letzten Spiele der DDR-Elf genau verfolgt. Ich verstehe, daß es im Zuge eines Umformierungsprozesses zunächst zu gewissen Schwierigkeiten und Rückschlägen kommen kann. Dennoch rechne ich stark damit, daß sich unser Partner vom Freitag gegen uns erheblich steigern wird. Dafür bürgt die gute Ausbildung, die allen DDR-Fußballern eigen ist. Ich erwarte ein gutes Spiel, das vor allem einer weiteren Festigung unserer freundschaftlichen Beziehungen dienen wird.“

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT
FUWO 3

Dreimal Vogel

In Merseburg bestritt unsere Nationalmannschaft am Sonntag ein Übungstreffen gegen Chemie Buna-Schkopau, das vor 4500 Zuschauern mit 4:0 (3:0) Toren gewonnen wurde. So lautete die Besetzung: Schneider, Fräßdorf, Urbanczyk, Seehaus, Bransch, Körner, Stein, Dörner (ab 46. Kreische), Löwe (ab 46. Sparwasser), Frenzel, Vogel.

Die Torfolge: 1:0 Frenzel (1.), 2:0 (Vogel (4.)), 3:0 Vogel (31.), 4:0 Vogel (57.).



Diese Szene beweist, daß die UdSSR beim Moskauer 2:2 im Jahre 1966 tüchtig zu kämpfen hatte. Churzilawa, auch diesmal noch im Aufgebot, klärt mit Fallrückzieher gegen Frenzel, der weiterhin von Sosnichin und Andrejuk beschattet wird. Foto: Kronfeld

SPIEL der BEWÄHRUNG

(Fortsetzung von Seite 3)

Wieder Vertrauen gewinnen

Es hat in den letzten Wochen zahlreiche kritische Stimmen zur Arbeit mit unserer Nationalmannschaft gegeben; in Diskussionen kam das ebenso zum Ausdruck wie in Briefen an unsere Redaktion. Dabei sei betont, daß sich die Mehrzahl unserer Fußballfreunde davon leiten ließ, Vorschläge zu unterbreiten, zu helfen. In mehreren Beratungen der verantwortlichen Trainer und Funktionäre stand das Thema Nationalmannschaft im Mittelpunkt der Diskussionen, und auch während der letzten Präsidiumstagung des DFV der DDR nahm es einen breiten Raum ein. Einhellig wurde der eingeschlagene Weg eines Prozesses der Umformierung gebilligt, ganz einfach deshalb, um sich schon heute auf die Aufgaben von morgen vorzubereiten. Dies sei einmal mehr betont, um Verständnis für diese Maßnahme zu erwecken. Dabei kommt es in diesem Spiel mit der UdSSR vor allem darauf an, das Vertrauen der Öffentlichkeit zurückzugewinnen, durch eine entsprechende Leistung dafür zu sorgen, daß auf dieser Grundlage eine weitere Leistungssteigerung erwächst. Darin sollten unsere Spieler eine ihrer wesentlichen Aufgaben sehen. Daß daneben jedoch auch unseren Zuschauern eine gewisse Verpflichtung erwächst, soll ebenso betont werden. Leipzigs Publikum, das schon zahlreiche gute Treffen unserer Nationalelf erlebte, wird seine Unterstützung sicher nicht versagen.

Am starken Partner wachsen

Über das Können der UdSSR-Vertretung große Worte zu verlieren, das hieße, Sportfestbegeisterung nach Leipzig zu tragen. In den bisherigen drei Begegnungen mit der sowjetischen Nationalelf gelang uns noch kein voller Erfolg. Zwei Niederlagen (0:1 in Leipzig und 1:2 in Moskau) steht

ein Unentschieden (2:2 in Moskau) gegenüber. Nach dieser Bilanz nunmehr mit aller Macht einen Sieg zu erwarten, das wäre übertrieben. Mit Fug und Recht darf man von unserer Mannschaft fordern, daß sie mit diesem starken Partner wächst, daß sie sich insbesondere im Vergleich zu den letzten Spielen erheblich steigert. Genau das wird auch notwendig sein, um ehrenvoll zu bestehen.

Fast in „Italien-Besetzung“

Nachdem der gegen Chile verletzte Fräßdorf, der einige Zeit erkrankte Stein und auch Körner

Die Aufgebote:

DDR:
 ● Torhüter: Croy (Sachsenring Zwickau), Schneider (FC Hansa).
 ● Abwehrspieler: Urbanczyk, Bransch (beide HFC Chemie), Dörmann (Chemie Leipzig), Seehaus (FC Hansa), Zapf (1. FC Magdeburg), Stein (FC Carl Zeiss).
 ● Mittelfeldspieler: Dörner, Kreische (beide Dynamo Dresden), Körner (FC Vorwärts), Schütze (BFC Dynamo).
 ● Angriffsspieler: Löwe, Frenzel (beide 1. FC Lokomotive), Vogel (FC Karl-Marx-Stadt), Sparwasser (1. FC Magdeburg).
 UdSSR:
 ● Torhüter: Kwasaschwili (Spartak Moskau), Rudakow (Dynamo Kiew).
 ● Abwehrspieler: Ponomarjow, Schesternjow, Churzilawa (alle Spartak Moskau), Dsodsuaschwili (Dynamo Tbilissi), Sykow (Dynamo Moskau).
 ● Mittelfeldspieler: Jeskow (ASK Rostow am Don), Muntjan (Dynamo Kiew), Kisseljow (Spartak Moskau), Tschumakow (Torpedo Moskau), Illadi (Dynamo Tbilissi).
 ● Angriffsspieler: Chmelniczki, Pusatsch (Dynamo Kiew), Jewruschin (Dynamo Moskau), Gerschkowitsch (Torpedo Moskau), Metreweli (Dynamo Tbilissi).

wieder eingesetzt werden können, kann unsere Auswahl (bis auf Nöldner, der wegen Übergewichts nicht zur Diskussion steht) fast in der Besetzung des Italien-Spiels von Berlin antreten. Dabei ist allerdings fraglich, ob der Dresdener Kreische mitwirkt, weil er in der letzten Begegnung kaum überzeugte. Für ihn stünde sein Gemeinschaftskamerad Dörner zur Verfügung, der sein Talent, das noch reifen muß, mehrfach andeutete. Noch steht die endgültige Besetzung aus; sie hängt zum Teil von den Beobachtungen Trainer Wolfs in Lwow ab, wo die sowjetische Auswahl am Sonntag ein Übungsspiel absolvierte, zum anderen Teil vom Trainingszustand der Aktiven. Cheftrainer Seeger nannte uns (siehe Seite 3) eine vorläufige Einstellung, in der jedoch, wie wir meinen, nur drei gelernte Stürmer stehen. Ob das ausreicht, die bekannt starke sowjetische Abwehr entscheidend auszuspielen, muß abgewartet werden. Wenn wir indes in bezug auf die Besetzung an das Italien-Spiel erinnern, so vor allem aus dem Grund, weil jener Geist, der unsere Elf beim 2:2 beseelte, jenes Können auch diesmal demonstriert werden müssen, um diese Bewährungsprobe zu bestehen.

Dem Geist des V. entsprechen

Darauf nämlich kommt es vor allem an: Das V. Deutsche Turn- und Sportfest ist der sportliche Höhepunkt dieses Jahres, ist der Beitrag unseres Sports zum zwanzigsten Jahrestag unserer Republik. Daß unsere Mannschaft mit der UdSSR-Vertretung auf gute Freude trifft, erfüllt uns mit besonderer Freude. Um so höher ist allerdings die Verpflichtung für die Aktiven, sich während der neunzig Minuten dem Geist dieses Festes in jeder Hinsicht würdig zu erweisen.

Mit dem Leipziger Spiel findet eine Etappe der Arbeit mit unserer Nationalmannschaft ihren Abschluß, die der Festigung im Hinblick auf die weiteren Aufgaben dienen sollte. Die Ergebnisse bisher vermochten nicht zu befriedigen. Ein Grund mehr für alle, gerade in dieser Begegnung alles daranzusetzen, um den Nachweis zu führen, daß mehr in dieser Mannschaft steckt, daß dieses Spiel zu einer echten Bewährung wird.

Steigerung ist nötig

Günter Simon: In Dessau bestreitet die DDR-Nachwuchsauswahl ihr zweites offizielles Länderspiel gegen die UdSSR

Ihr 53. offizielles Länderspiel bestreitet die Nachwuchsauswahl der DDR am kommenden Sonnabend in Dessau gegen die UdSSR. Erst einmal standen sich diese beiden Mannschaften gegenüber, als unsere von DFV-Trainer Hans-Georg Kiupel betreute Elf am 3. Juni 1968 in Minsk ein 1:1 (0:1) erreichte. Dieses Resultat war um so beachtlicher, da Kiupel vor einem Jahr gezwungen war, durch den Ausfall zahlreicher verletzter Spieler nur mit 13 Aktiven nach Minsk zu reisen, eine ungünstige Terminplanung darüber hinaus für schlechte Vorzeichen sorgte. Die Stabilität unserer Deckung hielt einen knappen 0:1-Rückstand (Stekolnikow, 8.) bis zur 51. min. in der Gölke (FCK) durch einen Handstoß den Ausgleich herstellte.

Von der damaligen Elf stehen nur noch drei Spieler im Aufgebot für das zweite Zusammentreffen mit den Nachwuchstalenten der UdSSR: Torwart Friese, Linksverteidiger P. Müller und Rechtsaußen Nowotny. Die UEFA-Juniorenauswahlspieler Keipke, Kurbjuweit und Zölln rücken nach, den talentierten Ganzera, Bartsch, Schellenberg, Hahn eröffnet sich eine weitere Möglichkeit zur Bestätigung ihres Talents. Gegen Nacional Montevideo bestach die Elf zuletzt mit einer imponierenden Partie, gegen die VAR ließ sie jedoch noch zahlreiche Wünsche offen. Auffällig ihr konzeptionsloser Stil, die mangelnde Bereitschaft zur konzentrierten, willensstarken Leistung. Diese Versäumnisse dürfen ihr gegen die UdSSR nicht unterlaufen, wenn der Länderspielbilanz von 23 Siegen, 16 Unentschieden und 14 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 73:62 ein weiterer voller Erfolg hinzugefügt werden soll. Im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion, in dem ein 1:1 gegen Polen (22.7.1956) und ein 3:1 gegen die Niederlande (28.5.1955) unseres Nachwuchses zu Buche stehen, stützt sich Hans-Georg Kiupel auf folgendes Aufgebot:

Tor: Friese (1. FC Lok Leipzig), Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt); Abwehrspieler: Kurbjuweit (Stahl Riesa), Sykora (1. FCM), Kersten (HFC Chemie), P. Müller (FCK), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Ganzera (Dynamo Dresden); Mittelfeld- und Angriffsspieler: Schlutter (FC Carl Zeiss Jena), Seguin (1. FCM), Bartsch (Wismut Aue), Schellenberg (Sachsenring Zwickau), Zölln (FCK), Hahn (FC Hansa Rostock), Nowotny (HFC Chemie) und Pfefferkorn (FC Vorwärts Berlin).

Statistische DETAILS

(2:0) am 3. 5. 1962 in Moskau (41. L-Spiel), UdSSR-DDR 2:2 (1:1) am 23. 10. 1966 in Moskau (69. L-Spiel).
 ● Erler, Fräßdorf und Nöldner waren die Torschützen unserer drei Treffen. Ponedjelnik (2), Tschislenko (2) und Strelzow blieben für die UdSSR erfolgreich.
 ● Die Begegnungen wurden von

den Unparteiischen Stoll (Österreich), Gere (Ungarn) und Enckell (Finnland) geleitet.

● 190 000 Zuschauer (63 333 pro Spiel) sahen die drei Spiele. Dem ersten Treffen in Leipzig wohnten 70 000 bei, den beiden Auseinandersetzungen in Moskau ebenfalls 70 000 und 50 000.

● Im Rahmen der Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio 1964 traf die DDR-Olympiaauswahl dreimal auf die UdSSR. Nach zwei 1:1-Unentschieden in Leipzig und Moskau gelang ihr im Entscheidungsspiel in Warschau ein überzeugender 4:1-Erfolg.

Mischung zwischen Routiniers und ehrgeizigen Talenten

So wird sich die sowjetische Elf am Freitagabend im Leipziger Zentralstadion im Ländertreffen mit der DDR präsentieren

Bei der weiteren Formung der sowjetischen Nationalmannschaft orientiert sich Auswahltrainer Gawrili Katschal in zunehmendem Maße auf junge, talentierte Spieler, die in den letzten Wochen und Monaten die ganze Aufmerksamkeit der sowjetischen Fußballöffentlichkeit in Anspruch nahmen. Anlässlich einer Pressekonferenz in der Redaktion „Sowjetski Sport“ Anfang Juli äußerte der Cheftrainer seine Vorstellungen darüber, welche Spieler gegenwärtig ihre Bewährungschance erhalten sollen. Er sagte dazu wörtlich: „Das Ländertreffen mit der DDR bildet auf diesem Weg für uns einen wesentlichen Meilenstein. Hier muß sich beweisen, wer von den jüngeren Spielern über das Format verfügt, um in den folgenden WM-Ausscheidungskämpfen eine Berufung zu erhalten. Aus diesem Grund messen wir der Leipziger Auseinandersetzung im Rahmen der großen sportlichen Veranstaltung des „V.“ viel Bedeutung bei. Unser Umformierungsprozeß soll sich indes folgerichtig und ohne hektische, überstürzte Maßnahmen vollziehen und jene älteren Spieler keinesfalls außer acht lassen, die bis heute ihre Leistungsbeständigkeit gehalten haben. Ich denke hierbei in erster Linie an Metreweli, der im bisherigen Meisterschaftsverlauf immer wieder seine großartigen fußballerischen Qualitäten nachwies und wie ein „Jüngling“ auftrumpfte. Es wäre ausgesprochen unklug, auf ihn und andere bewährte Strategen zu verzichten.“



TORHUTER

● **Ansor Kawasaschili** (Spartak Moskau), 29 Jahre alt: Der nur 1,76 Meter große Schlußmann zeichnet sich durch außergewöhnliche Sprungkraft und eine nahezu bestechende Fangsicherheit aus.

● **Jewgeni Rudakow** (Dynamo Kiew), 27 Jahre alt: Er stand in den vergangenen Jahren stets im Schatten von Jaschin, Pschenitschnikow und auch Kawasaschili, verdiente sich seine Nominierung durch eine Leistungsbeständigkeit über Jahre hinweg aber verdient. Auf der Linie sehr stark, beim Herauslaufen indes oft nicht fehlerfrei.

ABWEHRSPIELER

● **Rewas Dsodsuaschili** (Dynamo Tbilissi), 23 Jahre alt: Er gab vor fünf Jahren in Kutaissi sein Oberligadebut. Bei Meschachte Tkibuli bewährte er sich als Außenverteidiger und wechselte im Jahre 1968 nach Tbilissi, wo seine Leistungsentwicklung in die richtigen Bahnen gelenkt wurde. Er ist schnell, kampftentschlossen und als sehr fair bekannt, jedoch taktisch noch recht unerfahren.

● **Valeri Sykow** (Dynamo Moskau), 25 Jahre alt: Behauptete sich in der letztjährigen Bestenliste als linker Verteidiger auf Platz 1. Seine Stärken: Antrittsschnelligkeit, Sprungkraft und Schlagkraft in beiden Beinen.

● **Wladimir Ponomarjow** (ZSKA Moskau), 29 Jahre alt: Ein erfahrener, in vielen Länderspielen erprobter Abwehrspieler von vielseitigen organisatorischen Fähigkeiten.

● **Albert Schesternjow** (ZSKA Moskau), 28 Jahre alt: In vielen Prüfungen der bewährte Zentralverteidiger der sowjetischen Auswahl. Der 1,81 Meter große und 84 Kilo schwere Abwehrstrategie wird im Rahmen des Umformierungsprozesses, wie Katschal in jüngst betonte, eine wichtige Aufgabe zu lösen haben.

● **Viktor Lyssenko** (Tschernomorez Odessa), 22 Jahre alt: Er erregte, gerade von der Kinder- und Jugendsportschule Nikolajew gekommen, als Mittelverteidiger Aufmerksamkeit in der 1965 beim Unions-Juniorenturnier erfolgreichen Ukraine-Auswahl. Der

hochgewachsene, athletische Abwehrspieler wird zumeist als Libero aufboten, nutzt die ihm eigenen Qualitäten aber wiederholt auch durch torgefährliche Vorstöße.

● **Sergej Krulikowski** (Dynamo Kiew), 23 Jahre alt: Vor fünf Jahren äußerte sich Trainer Lifschiz von Polesje Shtomir wie folgt über ihn: „Probiert den Jungen mal aus, ich habe das



Oben: Die sowjetischen Auswahlspieler beim Training auf einem der zahlreichen Plätze im Moskauer Lenin-Stadion. Unten: Schesternjow, der erfahrene Mittelverteidiger der sowjetischen Elf (links) und Churzilawa, nach wie vor ein hervorragender Mittelfeldakteur und Abwehrstrategie. Foto: ZB

Empfinden, daß er zu großen Leistungen fähig ist.“ Unmittelbar darauf wurde er zu Dynamo Kiew delegiert. Ruhe und Überlegung imponierten den Trainern, die sein Stellungsspiel inzwischen wesentlich verbesserten. Er besitzt gegenwärtig einen festen Platz in der Auswahl.

MITTELFELDSPIELER

● **Murtaz Churzilawa** (Dynamo Tbilissi), 26 Jahre alt: Der Proto-

typ des zähen, bis zum Letzten kämpfenden Spielers, der in jedem Treffen auf Grund dieser Vorzüge seine Leistungsnorm erreicht.

● **Alexey Jeskow** (ASK Rostow am Don), 24 Jahre alt: Als linker Mittelfeldspieler mit dynamischen Eigenschaften ausgezeichnet. Besitzt eine gefürchtete Deckungshärte.



Bursche im Vorjahr wieder in die Hauptstadt zurück. Sehr aufopferungsvoll und einsatzfreudig, dabei stets um das Kombinationspiel bemüht. Noch keinesfalls im Zenit seines Könnens.

ANGRIFFSSPIELER

● **Jewgeni Jewrjuschichin** (Dynamo Moskau), 25 Jahre alt: Verfügt über eine außergewöhnliche Sprintschnelligkeit, ohne dabei an Ballsicherheit einzubüßen. Sehr gefürchtet auf Grund seiner explosiven Torschüsse aus dem Lauf heraus.

● **Slawa Metreweli** (Dynamo Tbilissi), 32 Jahre alt: Ein Wunder an beständigem, nach wie vor überragendem Können, auch wenn die Grundschnelligkeit (bedingt!) etwas nachgelassen hat. Bestätigt nach wie vor seinen Ruf als kluger Organisator des Spiels.

● **Vitali Chmelnizki** (Dynamo Kiew), 25 Jahre alt: Als Außenstürmer am wirkungsvollsten, weil er stets den kürzesten Weg zum Tor sucht. Nutzt seine Schußqualitäten indes zu selten.

● **Anatoli Pusatsch** (Dynamo Kiew), 23 Jahre alt: Tauchte erst mit 24 Jahren in der Oberliga auf. In Lwow, seiner ersten Station, fristete er lange Zeit ein Schattendasein. Mit dem ihm in Kiew entgegengebrachten Vertrauen erhöhte Pusatsch endlich sein Können – ein Verdienst vor allem von Cheftrainer Maslow. Ein sehr schnell operierender, hartnäckiger Spieler, der seine technischen Fertigkeiten ständig verbesserte und heute als unersetzlich bezeichnet wird.

● **Wladimir Koslow** (Dynamo Moskau), 23 Jahre alt: Den Moskauer zeichnen großartiges Spielverständnis und Hinneigung zum Kombinationsspiel aus. Er beherrscht alle technischen Varianten vorzüglich. Begann bei ZSKA Moskau, wo seine Entwicklung auf Grund einer langwierigen Verletzung leider unterbrochen wurde. Über Lok Moskau (1966) kam er zu Dynamo, wo er im Vorjahr 14 Meisterschaftstore erzielte.

● **Juri Gerschkowitsch** (Torpedo Moskau), 21 Jahre alt: Eine übertragende Erscheinung in der Juniorenauswahl.

FUWO 5

STRAFSTOSS-SPEZIALISTEN

Günter Simon: Die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik. ● Horst Weigang hielt drei Strafstöße



Nur einen Strafstoß weniger als im Spieljahr 67/68 (50) verhängten die Unparteiischen in der vergangenen Saison. 29 der insgesamt 49 Foul- oder Handstraftöße wurden in der 1. Halbserie, 20 in der 2. Halbserie ausgesprochen. Der FC Carl Zeiss Jena (6), der 1. FCM und der FC Hansa Rostock (je 5) erhielten die meisten, der FCK, Wismut Aue und Sachsenring Zwickau (je 2) die wenigsten zugesprochen. Wie schon im Vorjahr (10) wurden auch diesmal gegen den FC Rot-Weiß Erfurt (8) mit Abstand die meisten Straftöße verhängt. Danach folgen der FCK, der BFC Dynamo, Chemie Leipzig und Stahl Riesa mit je 5. Die geringste Anzahl erhielten der HFC Chemie und der 1. FC Lok Leipzig (je 1) zudikt.

Manfred Becker (BFC Dynamo) und Werner Krauß (FC

Carl Zeiss Jena) waren die Straftoßspezialisten der Saison! Je dreimal verwandelten beide mit platzierter Schüsse. Der Berliner erreichte dabei eine 100prozentige Torausbeute für seinen Club, während für Jena auch Rock (verschossen) und Irmischer (2 verwandelt) antraten. 11 der 49 Straftöße wurden von 9 Torstehern gehalten. Als Bester erwies sich Horst Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt), der drei Bälle parierte. Da auch Reßler noch einen Straftoß abwehrte und Gebes (HFC Chemie) einen weiteren gegen die Blumenstädter verschob, büßte der FC Rot-Weiß nur drei Treffer aus acht Straftößen ein.

Wiederum entfielen weitaus mehr Straftöße auf die Heimmannschaften (38) als auf die Gäste (11)! Hier nun der genaue Überblick über alle Straftöße der Saison:



Souveräner Straftoß-Töter: Horst Weigang (links), der hier klar zum Ausdruck bringt: Keine Gefahr! Als sichere Vollstrecker erwiesen sich der Jenaer Krauß (Bild Mitte links im Zweikampf mit Tröllitzsch) und der BFC-Spieler Becker, der auf der Szene rechts die Aktion seines Mittelverteidigers Carow verfolgt.

1. Halbserie

Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Erfolg	Torhüter	Schiedsrichter	H/A
1.	24. 8. 68	HFC Chemie	Gebes	FC Rot-Weiß Erfurt	verschossen	Weigang	Einbeck	A
2.	31. 8. 68	1. FC Magdeburg	Fronzeck	BFC Dynamo	○	Lihse	Bader	H
3.	31. 8. 68	Chemie Leipzig	Walter	Wismut Aue	gehalten	Thiele	Riedel	A
4.	7. 9. 68	Stahl Riesa	Mirring	FC Vorwärts Berlin	○	Zulkowski	Uhlig	H
5.	7. 9. 68	HFC Chemie	Donau	Chemie Leipzig	○	Jany	Schulz	A
6.	11. 9. 68	FC Hansa Rostock	Pankau	FC Vorwärts Berlin	gehalten	Zulkowski	Kunze	H
7.	14. 9. 68	1. FC Lok Leipzig	Geisler	Stahl Riesa	verschossen	Eitz	Neumann	H
8.	14. 9. 68	1. FC Union Berlin	Uentz	FC Karl-Marx-Stadt	○	Hambeck	Männig	H
9.	14. 9. 68	FC Carl Zeiss Jena	Rock	Chemie Leipzig	verschossen	Jany	Einbeck	H
10.	15. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Körner	FC Rot-Weiß Erfurt	gehalten	Reßler	Glöckner	H
11.	28. 9. 68	1. FC Lok Leipzig	Zerbe	FC Karl-Marx-Stadt	verschossen	Gröper	Zülow	H
12.	28. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Müller	Chemie Leipzig	verschossen	Jany	Heinemann	H
13.	5. 10. 68	FC Vorwärts Berlin	Fräßdorf	1. FC Magdeburg	○	Moldenhauer	Kunze	A
14.	5. 10. 68	BFC Dynamo	Becker	Stahl Riesa	○	Eitz	Zülow	H
15.	5. 10. 68	BFC Dynamo	Becker	Stahl Riesa	○	Eitz	Zülow	H
16.	5. 10. 68	Stahl Riesa	Mirring	BFC Dynamo	gehalten	Bräunlich	Zülow	A
17.	5. 10. 68	Wismut Aue	Kaufmann	1. FC Union Berlin	○	Ignaczak	Schmidt	H
18.	12. 10. 68	Stahl Riesa	Lehmann	FC Rot-Weiß Erfurt	○	Weigang	Neumann	H
19.	12. 10. 68	FC Carl Zeiss Jena	W. Krauß	BFC Dynamo	○	Bräunlich	Schmidt	H
20.	23. 10. 68	HFC Chemie	Segger	FC Vorwärts Berlin	○	Zulkowski	Zülow	H
21.	2. 11. 68	Chemie Leipzig	Bauchspieß	FC Rot-Weiß Erfurt	gehalten	Weigang	Hübner	H
22.	2. 11. 68	FC Carl Zeiss Jena	W. Krauß	1. FC Lok Leipzig	○	Friese	Schulz	H
23.	9. 11. 68	FC Vorwärts Berlin	Fräßdorf	BFC Dynamo	○	Bräunlich	Schulz	H
24.	9. 11. 68	FC Hansa Rostock	Pankau	FC Carl Zeiss Jena	gehalten	Grapenthin	Glöckner	H
25.	9. 11. 68	FC Hansa Rostock	Kostmann	FC Carl Zeiss Jena	○	Grapenthin	Glöckner	H
26.	9. 11. 68	FC Rot-Weiß Erfurt	Tröllitzsch	1. FC Magdeburg	○	Moldenhauer	Einbeck	H
27.	9. 11. 68	FC Carl Zeiss Jena	Irmischer	FC Hansa Rostock	○	Schneider	Glöckner	A
28.	9. 11. 68	1. FC Magdeburg	Fronzeck	FC Rot-Weiß Erfurt	○	Weigang	Einbeck	A
29.	9. 11. 68	1. FC Lok Leipzig	Frenzel	1. FC Union Berlin	○	Ignaczak	Vetter	H

2. Halbserie

30.	22. 2. 69	1. FC Magdeburg	Seguin	Chemie Leipzig	○	Jany	Halas	H
31.	22. 2. 69	1. FC Union Berlin	Uentz	Sachsenring Zwickau	○	Croy	Müller	H
32.	19. 3. 69	1. FC Lok Leipzig	Naumann	FC Rot-Weiß Erfurt	gehalten	Weigang	Kunze	H
33.	19. 3. 69	1. FC Union Berlin	Uentz	Chemie Leipzig	verschossen	Jany	Schulz	H
34.	2. 4. 69	FC Carl Zeiss Jena	W. Krauß	Wismut Aue	○	Fuchs	Glöckner	A
35.	2. 4. 69	Stahl Riesa	Lehmann	Sachsenring Zwickau	○	Croy	Männig	H
36.	5. 4. 69	FC Karl-Marx-Stadt	Vogel	FC Hansa Rostock	gehalten	Schneider	Hübner	A
37.	5. 4. 69	FC Hansa Rostock	Kostmann	FC Karl-Marx-Stadt	○	Hambeck	Hübner	H
38.	19. 4. 69	Sachsenring Zwickau	Babik	FC Karl-Marx-Stadt	○	Hambeck	Glöckner	A
39.	19. 4. 69	FC Rot-Weiß Erfurt	Tröllitzsch	Stahl Riesa	gehalten	Berge	Riedel	H
40.	19. 4. 69	FC Karl-Marx-Stadt	Göcke	Sachsenring Zwickau	gehalten	Croy	Glöckner	H
41.	26. 4. 69	BFC Dynamo	Becker	FC Rot-Weiß Erfurt	○	Weigang	Schulz	A
42.	26. 4. 69	FC Rot-Weiß Erfurt	Tröllitzsch	BFC Dynamo	○	Bräunlich	Schulz	H
43.	31. 4. 69	FC Carl Zeiss Jena	Irmischer	FC Karl-Marx-Stadt	○	Gröper	Uhlig	H
44.	3. 5. 69	Chemie Leipzig	Skrowny	Stahl Riesa	○	Eitz	Heinemann	H
45.	3. 5. 69	Wismut Aue	Zink	FC Hansa Rostock	○	Below	Glöckner	H
46.	3. 5. 69	1. FC Magdeburg	Seguin	Sachsenring Zwickau	○	Croy	Halas	H
47.	10. 5. 69	Sachsenring Zwickau	Babik	Wismut Aue	○	Fuchs	Schmidt	H
48.	10. 5. 69	FC Hansa Rostock	Pankau	HFC Chemie	○	Heine	Riedel	H
49.	17. 5. 69	1. FC Magdeburg	Seguin	FC Rot-Weiß Erfurt	gehalten	Weigang	Schilde	H



Die Auswahl wurde gefordert

Manfred Binkowski: Verdienter Spartakiadesieg der DDR-Junioren in Neubrandenburg • Weitere Talente bieten sich an • 22 Kandidaten für die Teilnahme am Turnier der sozialistischen Länder in der KVDR

Die DDR-Juniorenauswahl des Jahrgangs 1969/70 hat ihre erste Turnierprüfung erfolgreich bestanden! Sie bestritt zwischen dem 9. und 17. Juli fünf Spiele, die alle gewonnen wurden. Den beiden Siegen in den Länderspielen mit Finnland ließ sie nun weitere drei und damit den Gesamtsieg beim Juniorenturnier der II. DFV-Spartakiade in Neubrandenburg folgen. „Die Mannschaft hat die Belastung von fünf Spielen in neun Tagen gut verkraftet und sich vornehmlich auf Grund ihrer besseren spielerischen Voraussetzungen behauptet“, erklärte Berlins Bezirksjugendtrainer Helmut Jacob, der die Mannschaft in der Anfangsphase ihrer Vorbereitung betreut hat und sie nun an den verantwortlichen DFV-Nachwuchstrainer Dr. Rudolf Krause übergibt.

Leichtgemacht wurde der DDR-Auswahl der Spartakiadesieg keinesfalls. Im Wettstreit mit den Territorialmannschaften hatte sie stets erheblichen Widerstand zu brechen, bedurfte es schon des Einsatzes aller vorhandenen Kräfte, um als Sieger vom Platz zu gehen. „Die Jungen haben im wesentlichen bestätigt, daß sie bereits eine gewisse und begründete Auswahl darstellen“, sagte Dr. Rudolf Krause, der den Spartakiadespielen mit großer Aufmerksamkeit beiwohnte. „Wenngleich ein früherer Turniertermin zwei-

fellos vorteilhafter wäre, da die Jungen im Juli, also zwischen zwei Serien, nur in den wenigsten Fällen über die ausreichenden körperlichen Voraussetzungen verfügen, um auch alle spielerischen Potenzen auszuschöpfen, so haben wir dennoch einige gute Spiele gesehen, die gezeigt haben, daß wir über leistungsstarke Juniorenfußballer verfügen“, fuhr der DDR-Juniorenauswahltrainer fort. Er verwies in diesem Zusammenhang vor allem auf Filohn (BFC Dynamo), der sich während der Spartakiadefase in den Kreis der Kandidaten für das Turnier der sozialistischen Länder in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik gespielt hat, sowie auf Pogorzelski, Danz (beide FC Carl Zeiss Jena), Kallweit, Krebs (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Kische (Post Neubrandenburg), Werder (Motor Hennigsdorf) und Wawrzyniak (HFC Chemie), die bisher noch nicht so stark im Auswahlblickpunkt standen. Mancher von ihnen wird sicher noch den Sprung schaffen.

Die Frage nach der Besetzung des Torwartpostens bleibt auch weiterhin offen. Man darf den in Neubrandenburg eingesetzten Schlußmännern teilweise zugute halten, daß sie um dieses Problem wußten, jeder unbedingt sein Bestes geben wollte und demzufolge einer erhöhten nervlichen Belastung ausgesetzt waren. Doch

in einem von drei Spielen muß wenigstens eine tadelssfreie Leistung zu erwarten sein. Auch das war kaum der Fall. Eklatante Fehler begünstigten so manchen Torerfolg. Die Suche geht also weiter. Noch hat jeder die Chance, zwischen den Pforten der DDR-Juniorenauswahl zu stehen, Kühn, Krahnke und Kulle, die drei derzeit zum Aufgebot gehörenden Schlußmänner, ebenso wie alle anderen Jungen, von denen man gegenwärtig im Republikmaßstab vielleicht noch gar nicht spricht. Allein die Leistung ist entscheidend!

Sie gab in Neubrandenburg auch den Ausschlag, als es darum ging, die besten Spieler der Territorialmannschaften auszuzeichnen. Schließlich wurde die Ehrung Tormann Boden (Dynamo Dresden), Verteidiger Filohn (BFC Dynamo), Mittelfeldspieler Kallweit (FC Rot-Weiß Erfurt) und Stürmer Kehl (FC Hansa Rostock) zuteil.

Und das ist der Kreis der 22 Spieler, aus dem die 16 Teilnehmer für das Turnier der sozialistischen Länder in der KVDR ausgewählt werden: Kühn, Krahnke, Kulle, Enge, Weise, Penczuck, Gruhn, Filohn, Fritzsche, Schmid, Rahn, Gosch, Müller, Bienert, Rohde, Richter, Kehl, Pommerenke, Labes, Bräunlich, Röpcke und Braun.

gute Leistungen geboten, die eine Steigerung gegenüber vorangegangenen Turnieren bedeuten. Unter den kritischen Augen eines Beobachterkollektivs mit dem Rostocker Bezirksjugendtrainer Günter Horst an der Spitze wurden rund vierzig herausragende Talente notiert.

Turniersieger wurde die Vertretung Magdeburgs, die im Finale den Spieß umdrehte und sich mit einem 2:1 für die 1:3-Vorrundenniederlage revanchierte. Die Magdeburger steigerten sich von Spiel zu Spiel und ließen sich auch in einem gutklassigen Endspiel durch einen 0:1-Rückstand nicht schockieren. Das Tempo wurde verschärft und so noch die Partie entschieden.

Von den fünfzehn teilnehmenden Bezirksauswahlmannschaften blieben Suhl, Gera und Frankfurt unter dem Leistungsdurchschnitt, während Leipzig, Rostock und insbesondere Halle ihre Möglichkeiten nicht voll ausschöpften. Die Ta-

lenteauswahl der B-Schüler zeigte zwar ansprechendes technisches Können, vermochte es jedoch nicht, die deutlichen körperlichen Nachteile auszugleichen.

Als beste Spieler des Turniers wurden Torwart Sonntag (Dresden), Verteidiger Werler (Berlin), Mittelfeldspieler Rosenbaum und Stürmer Schäfer (beide Erfurt) ausgezeichnet. Darüber hinaus gab es aber noch einige andere Ehrungen. Den alljährlich geführten Wettbewerb, der u. a. die Zensuren in der Schule, die gesellschaftliche Arbeit, den Besitz des Technik- und Sportabzeichens sowie das Verhalten während und außerhalb des Spiels beurteilt, gewann die Auswahl des Bezirks Dresden. Vier Jungen erhielten für ihre ausgezeichneten schulischen Leistungen einen Buchpreis: Alms (Rostock) und Ramlow (Schwerin) haben einen Zensuredurchschnitt von 1,0, Heß (Schwerin) und Dryskiell (Halle) stehen ihnen mit 1,05 bzw. 1,08 nur wenig nach! H. L.

Magdeburger trumpten auf

Verdienter Sieger des Schüler-A-Turniers der II. DFV-Spartakiade • 40 Talente notiert • Nicht nur gute Fußballspieler

Das Turnier der Schüler-A-Bezirksauswahlmannschaften im Rahmen der II. DFV-Spartakiade in Limbach-Oberfronhna war ebenfalls ein Erfolg! Unter ziemlich schwierigen Bedingungen — in der ersten Woche regnete es fast ununterbrochen, während in der zweiten Woche der plötzliche Wetterumschwung mit seinen hochsommerlichen Temperaturen eine weitere große Belastung für alle Teilnehmer darstellte — wurden recht

Stengramme

FÜR DAS KNABENTURNIER der II. DFV-Spartakiade, das vom 10. bis 24. August in Bad Schmiedeberg stattfindet, haben sich die Bezirksauswahlmannschaften von Rostock, Cottbus, Halle, Erfurt, Berlin, Dresden, Leipzig und Magdeburg sowie eine DFV-Auswahl des jüngeren Jahrgangs und eine Auswahl Nord aus Spielern der ausgeschiedenen Bezirke qualifiziert. Die Ergebnisse der Ausscheidungsrunde: Rostock—Neubrandenburg 4:0, 3:2, Berlin—Schwerin 7:0, 4:2, Cottbus—Frankfurt 0:1, 2:1, Siebenmeterschießen für Cottbus, Dresden—Karl-Marx-Stadt 9:0, 3:2, Halle—Potsdam 5:0, 1:1, Leipzig—Gera 2:2, 2:0, Erfurt gegen Suhl 1:0, 5:0. Magdeburg hatte ein Freilos.

DER HFC CHEMIE gewann das V. internationale Juniorenturnier des FC Hansa Rostock durch einen 2:1-Endspielerfolg über SV Riga, Titelträger der Lettischen SSR. Dritter wurde der FC Hansa (1:0 gegen Zawisza Bydgoszcz), Fünfter Djurgarden Stockholm (5:0 gegen Bronshøj Kopenhagen). GERAER KNABEN-BEZIRKSMEISTER wurden die vom einstigen Oberligaspieler Klaus Gablik trainierten Jungen des FC Carl Zeiss Jena vor Wismut Gera und Fortschritt Greiz.

28 SPIELER hat die BSG KKW Nord Greifswald in diesen Wochen für Kreis- und Bezirksauswahlmannschaften, die an der III. Kinder- und Jugend-Bezirksspartakiade bzw. an der II. DFV-Spartakiade teilnehmen, abgestellt. Sie alle wurden auf einer Vollversammlung der Nachwuchsabteilung in feierlicher Form verabschiedet. FORTSCHRITT GREIZ erzielte in Freundschaftsspielen gegen Junioren-Oberligavertretungen sehr beachtliche Ergebnisse: Gegen Sachsenring Zwickau gewannen die Greizer Jungen 3:1, von Wismut Aue trennten sie sich 3:3. DER FC CARL ZEISS JENA nimmt gegenwärtig in der Volksrepublik Polen an einem internationalen Juniorenturnier anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens von Gornik Zabrze teil.

DIE AUFGEBOTE:

96 Spieler bestritten das Spartakiade-Juniorenturnier

DDR-Auswahl

Krahnke, Müller, Braun (alle FC Karl-Marx-Stadt), Fritzsche, Penczuck, Bienert, Bräunlich (alle 1. FC Lok Leipzig), Kühn, Weise (beide FC Carl Zeiss Jena), Enge, Pommerenke (beide 1. FC Magdeburg), Gruhn, Schmidt (beide HFC Chemie), Gosch (Chemie Leipzig), Labes, Rohde (beide BFC Dynamo), Röpcke (FC Hansa Rostock), und Richter (Dynamo Dresden); Trainer: Jacob (Bezirksjugendtrainer Berlin).

Territorialauswahl Süd (Bezirke Gera, Erfurt, Suhl)

Manzei, Pogorzelski, Wackwitz, Schmidt, Stobbe, Reum, Wachter, Jauch, Danz, Schober (alle FC Carl Zeiss Jena), Kulle, Krebs, Birke, Kallweit, Schröder (alle FC Rot-Weiß Erfurt) und Schmidt (SG Handwerk Hinternah); Trainer: Heinz Ernst (Bezirksjugendtrainer Suhl).

Territorialauswahl Nord (Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg)

Sykora, Rahn, Kehl, Ahrens, Scharon, Crow (alle FC Hansa Rostock), Kische, Pisch, Stepel (alle Post Neubrandenburg), Krause (Lok Wittenberge), Metelmann (Empor Altentrepow), Lübke, Rädtker (beide Dynamo Schwerin), Krüger (Fortschritt Neustadt-Glewe), Kirstein (TSG Wismar) und Worblewski (Dynamo Rostock); Trainer: Herbert Reif (Bezirksjugendtrainer Neubrandenburg).

Territorialauswahl West (Bezirke Magdeburg, Halle, Leipzig)

Brick, Knopp, Matthes, Dekker, Bergholz (alle 1. FC Magdeburg), Scholl, Wawrzyniak, Paufler, Töpsch, Voigt, Köppe (alle HFC Chemie), Lehmann, Wenzel (beide 1. FC Lok Leipzig), Kaminsky (Stahl Helbra) und Mottok (Lok Stendal); Trainer: Horst Ruddat (Bezirksjugendtrainer Magdeburg).

Territorialauswahl Mitte (Bezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt)

Filohn, Groß, Schlothauer (alle BFC Dynamo), Wötzel, Schulz, Eckert (alle 1. FC Union Berlin), Jähnisch, Helbig (beide Stahl Eisenhüttenstadt), Hertel, Lau (beide FC Vorwärts Berlin), Görl, Bock, Rauchstädt (alle Motor Eberswalde), Kittel und Werder (beide Motor Hennigsdorf); Trainer: Günter Rosenthal (Bezirksjugendtrainer Frankfurt).

Territorialauswahl Ost (Bezirke Cottbus, Dresden, Karl-Marx-Stadt)

Boden, Helm, Oehme, Büttner, Horn (alle Dynamo Dresden), Herbst, Härtel, Röthig (alle Stahl Riesa), Krautzig, Stege (beide Energie Cottbus), Unger, Teigky (beide FC Karl-Marx-Stadt), Escher, Heidel (beide Wismut Aue), Frank (TSG Gröditz) und Fitzer (Sachsenring Zwickau); Trainer: Herbert Wendt (Bezirksjugendtrainer Cottbus).

LEIPZIG Feststadt des Sports

Aus dem Festprogramm

- Donnerstag, 24. Juli, 21 Uhr, Völkerschlachtdenkmal: Eröffnung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR.
- Freitag, 25. Juli, 8 Uhr: Beginn der drei Fußball-Endrundenturniere (Bruno-Plache-Stadion, Südkampfbahn, Georg-Schwarz-Sportpark, Turbine-Sportanlage, Sportplatz Rotation 1950, Sportplatz der LWK, Sportanlage der BSG Post, Karl-Enders-Sportanlage und Kurt-Kresse-Kampfbahn).
- Freitag, 25. Juli, 19.30 Uhr, Markt: Fahnenweihe (Weihe der Fahnen neugebildeter Sportgemeinschaften, Verleihung der Ehrenbanner des DTSB, der FDJ, der GST und des FDGB, Übergabe von Erinnerungsschleifen an Fahnen der sozialistischen Sportorganisationen und Traditionsfahnen).
- Freitag, 25. Juli, 21 Uhr, Zentralstadion: Fußball-Länderspiel UdSSR-DDR.
- Sonnabend, 26. Juli, 14 Uhr, Sportforum/Zentralstadion: Sportschau des Deutschen Turn- und Sportbundes unter Mitwirkung von 27 000 Sportlerinnen und Sportlern sowie 3000 Spielleuten und Musikern.
- Sonntag, 27. Juli, 10 Uhr, Sportforum/Festwiese: „Wir sind dabei“ – Großveranstaltung mit 18 000 Sportlerinnen und Sportlern der Festübungen des DTSB, 1000 Spielleuten und Musikern.
- Sonntag, 27. Juli, 14 Uhr, Sportforum/Zentralstadion: Leichtathletikveranstaltung mit internationalem Fußball-Freundschaftsspiel SC Csepel-FC Vorwärts Berlin.
- Sonntag, 27. Juli, 20.30 Uhr, Sportforum/Zentralstadion: Festliches Finale des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR.

Die Gruppenspiele zunächst überstehen!

Dreimal wurde die Elf des VEB Wälzlager bereits Stadtmeister der Volkssportkollektive in Jüterbog

Als am 18. Mai die Volkssportmannschaft des VEB Wälzlager Jüterbog die Vertretung des Baustoffwerkes Luckenwalde nach kampfbetonten 90 Minuten mit 2:1 geschlagen hatte, war der Jubel groß. Der Sieg bedeutete die Qualifikation für Leipzig. Sportfreund Halling, Kraftfahrer von Beruf und zweifacher Torschütze, wurde umjubelt, genau wie man Mannschaftsbetreuer Dieter Scholz hochleben ließ. Letzterer, seit 1963 Mannschaftsleiter und der gute Geist der Truppe, erinnerte sich: „War das eine Aufregung, doch als wir mit 2:0 vorn lagen, wußte ich, wir sind am Ziel.“



Mitte der 50er Jahre begann man in Jüterbog mit der regelmäßigen Stadtmeisterschaft für Betriebsfußballmannschaften. Heinz Bamberg, KFA-Mitglied, war der Initiator. Fanden die Wettkämpfe zuerst auf dem Kleinfeld statt, so zog man ab 1963 auf das Großfeld. 7 bis 8 Betriebe sind es jeweils, die sich um den Titel bewerben. Die erste Halbserie geht von April bis Juni, dann spielt man nach der Haupturlaubszeit Ende August weiter. Dieter Scholz (unser Bild), Vorkontrolleur in seinem Betrieb, ist nun seit 1965 im KFA für den Volkssport verantwortlich. Natürlich ist er besonders stolz auf die Erfolge seiner Mannschaft, des VEB Wälzlager, 1963, 1965 und 1968 wurde die Elf Stadtmeister, und 1965 belegte das Kollektiv bei der Bezirksmeisterschaft Platz 3 in der Endrunde für Volkssportmannschaften. In diesem Jahr sind es die Vertretungen des VEB Landmaschineninstandsetzung, der Hannemann-K.-G., des Bahnhofs

Jüterbog, der SED-Kreisleitung, der PGH Tischler und des Spezialbaus, die sich um den Titel eines Stadtmeisters bewerben. Dabei können die Wälzlager-Fußballer bisher auf die imponierende Bilanz von 23:1 Toren und 10:0 Punkten verweisen.

Eine der Stärken der Mannschaft ist der Kollektivgeist, ist die Kameradschaft. Zu den Traditionen gehört, daß jeder Aktive nach jedem Spiel eine Mark in die Gemeinschaftskasse legt. Damit wird am Ende eines Jahres die schon traditionelle Abschlusveranstaltung finanziert, an der selbstverständlich auch die Ehefrauen beteiligt sind.

Um für die Spiele in Leipzig gewappnet zu sein, haben die Mannen um Kapitän Voigt – mit 41 Jahren ältester Aktiver – noch zwei Freundschaftsspiele bestritten und die Freitagabende jeder Woche zum Training genutzt. „Das Wichtigste ist, wir überstehen den ersten Tag, die Gruppenspiele“, meinte der dunkelhaarige Dieter Scholz. „Das wäre für uns schon ein großer Erfolg. Daß jeder sein Bestes gibt, dessen bin ich gewiß. Natürlich werden wir auch beim Länderspiel DDR-UdSSR dabei sein.“

Unverständlich ist, daß die bisherigen Erfolge der Mannschaft noch in keinem Falle von der Werkleitung beachtet wurden. Ja, nicht einmal einen Glückwunsch gab's bisher. Und das, obwohl die vielen Ehrenurkunden im Kulturraum des Wälzlagerwerkes kaum zu übersehen sind.

Und das sind die Aktiven, die daran Anteil haben, daß Jüterbog beim Volkssportturnier in der Messestadt dabei ist: Bröhl, Böhmke, Voigt, Schröder, Heidenreich, Koppehele, Richter, Lukait, Reimann, Schröter, Halling, Breetz, Niendorf, Dworzak, Stengel, Scholz, Knoblauch.

PETER BRANDES

Das V. ruft! Mehr als einhunderttausend Sportlerinnen und Sportler aus allen Teilen unserer Republik reisen in diesen Tagen in Richtung Leipzig. Am Donnerstagabend wird hier am Völkerschlachtdenkmal das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR eröffnet. Dieses großartige Fest ist der Beitrag des Sports zum zwanzigsten Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik. In Leipzig dabeizusein ist ein schönes Erlebnis, eine große Ehre und verdiente Auszeichnung, um die sich Millionen beworben haben.

Der Platz reicht überhaupt nicht aus, um all das anzukündigen und zu erfassen, was sich während der Festtage ereignen wird. Die feierliche Eröffnung, die Fahnenweihe, die immer wieder faszinierende Sportschau, der Festumzug und schließlich der großartige Abschluß am kommenden Sonntagabend werden alle, die es miterleben können, wiederum begeistern. Auch der Fußball spielt diesmal eine wesentliche Rolle. Neben dem Länderspiel UdSSR-DDR und dem internationalen Freundschaftsspiel SC Csepel-FC Vorwärts Berlin werden nahezu zweihundert Mannschaften in drei Endrundenturnieren mit das Geschehen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR bestimmen. Ereignisreiche, bedeutende Tage stehen bevor!

Endlich ist es soweit!

Nun ist es also soweit! Man spürt allerorts in der Feststadt, daß in wenigen Tagen das V. Deutsche Turn- und Sportfest beginnt. Das Stadtbild wird bereits von jungen, fröhlichen Sportlern beherrscht. In den vergangenen Tagen fand die Generalprobe vieler Sportschauübungsverbände statt, so der Sportschüler, der SV Dynamo, der Armeesportler und der 2000 Kinder von acht bis zehn Jahren. Wer diese Proben erlebte, erhielt einen nachhaltigen Eindruck, wie schön, wie dynamisch und schwierig die Sportschauübungen sein werden, obwohl es noch keinen geschlossenen Überblick hinsichtlich des Zusammenwirkens aller gibt. Die große Sportschau der DDR im Zentralstadion ist bereits ausverkauft. Zehntausende, nicht nur aus Leipzig, bedauern das, aber nicht alle wissen, daß es praktisch eine Wiederholung dieser imposanten, schönen Übungen

gibt, nämlich beim sogenannten festlichen Finale am Abschlußtag des V. um 20.30 Uhr, an dem viele Übungsverbände nochmals mitwirken. „Und da dieses Finale zu abendlicher Stunde, vor dem großen Feuerwerk stattfindet, haben wir uns noch einige Überraschungen ausgedacht, über die ich natürlich noch nichts sagen will, damit es Überraschungen bleiben“, verriet uns Dr. Kracht, Bereichsleiter für die Sportschau im Org.-Büro.

Die kommenden Festtage von Leipzig werden nicht nur eine große Demonstration unserer Körperkultur sein. In Leipzig werden sich prominente Persönlichkeiten aus vielen Ländern der Welt treffen, in einem Ausmaß, wie das bei noch keiner anderen Sportveranstaltung in der DDR zuvor der Fall war. So haben sich u. a. auch die Vorsitzenden der Sportverbände der

Notiert in ...

...Gräfenhainichen: Die BSG Aktivist verfügt seit zwei Wochen über eines der schönsten Sportstadion des Bezirkes Halle. Nachdem bereits im Vorjahr anlässlich des „Tages des Bergmanns“ die Außenanlagen feierlich übergeben werden konnten, wurde am vorletzten Wochenende aus gleichem Anlaß auch das wunderschöne Sozialgebäude eingeweiht. Dieses Sportheim, daß allein einen Wert von über 1 Million Mark repräsentiert, sowie die gesamte Anlage ist das Gemeinschaftswerk vieler Sportler, Bürger und sozialistischer Brigaden zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR. Es verfügt u. a. über eine herrliche Terrasse, einen Festsaal sowie über eine Kegelbahn. Zu den gepflegten Anlagen gehört ein Rasenstadion mit überdachter Tribüne für rund 5000 Zuschauer, ein Hartplatz sowie Volleyball- und Tennisplätze und eine kleine Anlage für Hand- und Fußball. Finanziert haben das Forum alle Betriebe, Genossenschaften

und die örtlichen Organe der Stadt, doch gebaut haben es vorwiegend die Sportler und Einwohner in Eigeninitiative nach Feierabend. Die dabei von ihnen geleisteten NAW-Stunden – es sind weit über 10 000 – sprechen für sich.

...Leipzig: Mit besonderem Stolz dürfen die Messestädter auf das Ergebnis der Eigenfinanzierung zum „V.“ blicken. Leipzig behauptet die Spitze aller Großstädte in unserer Republik. Mehr als 800 000 Sportfestlose wurden verkauft, zusätzlich noch 35 000 Sympathieabzeichen.

...Großsteinberg: Mit einer Rekordbeteiligung von über 2000 Aktiven beendeten die Einwohner der kleinen Landesgemeinde im Kreis Grimma ihre „Sporttage der Landbevölkerung“. Schüler, sozialistische Brigaden sowie Genossenschaftsbauern kämpften eine Woche lang um den Siegeslorbeer in Leichtathletik, Fußball, Tischtennis, Turnen und Kegeln. Viele erfüllten die Bedingungen zum Sportabzeichen. Rund 6000 Mark



Zahlreiche Ehrengäste aus aller Welt werden auch diesmal wieder in Leipzig willkommen. Wer einmal ein Turn- und Sportfest der DDR miterlebt hat, kommt immer gern wieder. Zu den herzlich begrüßten Gästen wird u. a. auch FIFA-Präsident Sir Stanley Rous gehören. Vor sechs Jahren beim IV. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR nahm er gemeinsam mit DFV-Präsident Helmut Riedel die Siegerehrung in der Pionierspartakiade vor.
Foto: Archiv

Vor einem Jahr noch namenlos

Jetzt qualifizierten sich die Fußballer der PGH Waagen/Mechanik Waren für das „V.“

Damit erreichte die Dramatik im entscheidenden Qualifikationsturnier der Volkssport-Fußballer des Bezirkes Neubrandenburg in Strelitz Alt ihren Höhepunkt. Im Finale hieß es nach Ablauf der regulären Spielzeit 0:0. Ein Elfmeterschießen mußte zwischen der PGH Waagen/Mechanik aus Waren und der Alte-Heren-Mannschaft aus Teterow entscheiden. Doch auch nach diesem ersten „Gang“ blieb es beim Remis. Ein zweites Elfmeterschießen strapazierte die Nerven bis zum Äußersten, doch dann rissen die Müritzer jubelnd die Arme hoch. Gewonnen! Die begehrten Fahrkarten zum „V.“ waren erkämpft. Der Torwart der Warener, Wolfgang Wesselowski, der zwei „Elfer“ gehalten hatte, sagte unmittelbar nach dieser schweren Probe: „Wer hätte das gedacht? Wir fahren nach Leipzig.“ Ja, wer hätte das gedacht. Von dieser Mannschaft, die es vor reichlich einem Jahr noch gar nicht gab.

Die PGH Waagen/Mechanik führt in den Städten Waren und Penzlin Dienstleistungen aus. Sie liefern aus ihren Werkstätten Stahlelemente für Fassadenkleidung. So fließt sie täglich ihrer Tagesarbeit nachgehen, mit dem aktiven Sport indes hatten die Mitglieder der PGH bislang wenig Berührung. Das Fußballinteresse beschränkte sich auf Debatten und auf die Lektüre der einschlägigen Zeitungsberichte. Bis dann eines Tages jemand die Frage stellte: Wollen wir nicht auch Sport treiben? Oder wollen wir versauern?

Nach einigem Hin und Her entschied man sich für den Fußball. Es wurde an der Müritz eine Elf geboren, von der die Öffentlichkeit kaum Notiz nahm.

Es war eine Mannschaft der „Spätlinge“. Ganz unten wurde angefangen. Der erste Gegner, so erinnert man sich heute, war die Betriebsmannschaft des Metallgußwerkes. Nach diesem schweren Test gestand der Schlosser und Rechtsaußen der gerade gegründeten Mannschaft, Hans-Georg Kassner: „Die Luft war mir knapp, ich fühlte mich wie leergepumpt.“ Den anderen ging es nicht besser. Doch aufgesteckt wurde nun nicht mehr. Den Muskelkater – anfangs ständiger Gast am Wochenanfang in der Werkstatt – vertrieb nach und nach das regelmäßige Training. Jeden Mittwoch steht längst ein Übungsabend auf dem Programm. Als vorteilhaft erwies sich die enge Zusammenarbeit mit der Alte-Heren-Mannschaft aus Waren. „Ihr verdanken wir viel“, meint Hans-Jürgen Rau, der 29jährige Schlosser. Sogar im Winter übten beide Mannschaften gemeinsam in der Halle. So wuchsen sie langsam zu einem festgefügt Kollektiv zusammen. Vom jüngsten Spieler, dem 24jährigen Klaus Haller, bis zum „ältesten“, dem 34jährigen Ingenieur Jürgen Lunow. Ein Herz für den Sport hat auch der Vorsitzende der PGH, Friedrich-Karl Meden: „Wir vom Vorstand werden auch weiterhin den innerbetrieblichen Sport fördern. Denn der Sport, wir sehen es an unserer Fußball-Mannschaft, fördert die Gemeinschaft, dient einer offenen, kritischen, kameradschaftlichen Atmosphäre, dem guten Betriebsklima.“

In Leipzig wollen sie beweisen, daß dies keine leeren Worte sind!

SIEGFRIED ISELT

das Fuwo thema



Von Klaus Schlegel

Gerade in diesen Tagen erreichen uns ständig zahlreiche Karten. Sie übermitteln uns Grüße von Freunden unserer Zeitschrift, und sie kommen aus zahlreichen Ländern unseres Erdballs. Allein an der Zunahme dieser bunten Grüße in den letzten Jahren läßt sich vieles ablesen, läßt sich eine Entwicklung verdeutlichen, die unsere Republik insgesamt nahm und die sich dadurch auch für unsere Sportler vollzog. So sind diese Karten mehr als Grüße schlechthin; sie sind gleichermaßen Ausdruck der Wertschätzung, der sich die DDR erfreut.

Zwei dieser Karten, die uns zufällig an einem Tag der vergangenen Woche erreichten, unterstreichen diese Feststellung. Die eine kam aus Pnom Phen, die andere aus Moskau. Auf der einen übermittelte uns Verbandsarzt Medizinalrat Dr. Eckhardt Grüße aus Kambodscha, wo er bekanntlich mitwirkt, den sportmedizinischen Dienst aufzubauen. Die andere trug die Unterschriften von zwei jungen Trainern, von Martin Skaba und von Harry Nippert. „Als Gast von Dynamo Moskau“, so hieß es, „studieren wir den Trainings- und Wettspielbetrieb. Unser Hospitationsaufenthalt ist sehr aufschlußreich.“

Diese beiden Kartengrüße, zwei von vielen, lassen viele Rückschlüsse zu; zum Beispiel diese:

Als wir darangingen, unsere neue Sportbewegung aufzubauen, da standen uns sowjetische Freunde mit Rat und Tat zur Verfügung, halfen uns, wo sie nur konnten. Gerade während der letzten Präsidiumstagung am Freitag der vergangenen Woche erinnerten sich Richard Hofmann und Walter Fritsch, zwei Aktivisten der ersten Stunde, an den Aufenthalt sowjetischer Trainer in unserem Land. Als wir uns auf die Weltfestspiele 1951 vorbereiteten, da gab uns u. a. der sowjetische Fußballexperte Tschernyschew wertvolle Anregungen. Viele unserer Wissenschaftler studierten, wie z. B. Dr. Alfons Lehnert, an sowjetischen Hochschulen; die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe hat viele Formen. Sie reicht eben von der Zeit des schweren Anfangs bis hin zum Besuch Martin Skabas und Harry Nipperts bei Dynamo Moskau, und sie wird sich künftig noch mehr verstärken.

Gerade jetzt, da das V. Deutsche Turn- und Sportfest bevorsteht, ist es, so scheint mir, außerordentlich nützlich, zurückzudenken, sich zu erinnern der zahlreichen Beispiele uneigennütziger Hilfe sowjetischer Sportler, der festen und dauerhaften Kontakte, die uns mit der Sowjetunion auch im Sport verbinden. Und daß Mitglieder unserer Sportbewegung ehrenvolle Berufungen anderer Länder erhalten, erfüllt uns mit Stolz und läßt uns ermessen, wie erfolgreich unser Weg ist.

Zwei Karten nur, die uns an einem Tag der vergangenen Woche erreichten. Und was alles geht aus ihnen hervor ...

zialistischen Länder angesagt, und natürlich werden auch Proponente der einzelnen Sportfachverbände anwesend sein. Unsere Fußballnationalmannschaft wird künftighin gegen die UdSSR am 18. Freitagabend vor den Toren des FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous spielen. Eine zusätzliche Verpflichtung für sie! Das Länderspiel findet übrigens immer stärkeres Interesse. Natürlich lassen es sich die zahlreichen in Leipzig anwesenden Fußballmannschaften, die an den einzelnen Turnieren teilnehmen, nicht nehmen, ins Zentralstadion zu gehen. So teilte beispielsweise die Volkssportmannschaft Rot-Weiß Kyritz, die sich für Leipzig qualifiziert, mit: „Wir freuen uns unbedingt 17 Eintrittskarten. Der Länderspielbesuch gehört zu unserem Festtagsprogramm.“ Das V. wird also auch große Freude des Fußballs bringen. STA.

brachten die Großsteinberger 2 Eigenfinanzierung des „V.“ auf.

...Jena: Harald Fritzsche, der 22jährige Jenaer Ex-Nationaltorhüter und Meister des Sports, wird in Leipzig als Aktiver mit von der Partie sein. Er wurde als Schlußmann mit der Handball-Cleinfeldmannschaft seines Betriebsteils im VEB Carl Zeiss Jena Betriebsmeister und qualifizierte sich damit für das Volkssportturnier während der Leipziger Festtage.

...Leipzig: Unter der Leitung des sportmedizinischen Dienstes der DDR wurden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen der DDR und dem Deutschen Roten Kreuz alle Maßnahmen für eine umfassende gesundheitliche Betreuung aller Teilnehmer und Gäste des Festes getroffen. Etwa 60 Ärzte und 700 DRK-Helfer werden bereitstehen, um sofortige Hilfe leisten zu können. Für erforderliche stationäre Behandlungen stehen in Krankenhäusern Vorrangbetten zur Verfügung.

LEIPZIG Feststadt des Sports

Aus dem Festprogramm

- Donnerstag, 24. Juli, 21 Uhr, Völkerschlachtdenkmal: Eröffnung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR.
- Freitag, 25. Juli, 8 Uhr: Beginn der drei Fußball-Endrundenturniere (Bruno-Plache-Stadion, Südkampfbahn, Georg-Schwarz-Sportpark, Turbine-Sportanlage, Sportplatz Rotation 1950, Sportplatz der LKW, Sportanlage der BSG Post, Karl-Enders-Sportanlage und Kurt-Kresse-Kampfbahn).
- Freitag, 25. Juli, 19.30 Uhr, Markt: Fahnenweihe (Weihe der Fahnen neugebildeter Sportgemeinschaften, Verleihung der Ehrenbanner des DTSB, der FDJ, der GST und des FDGB, Übergabe von Erinnerungsschleifen an Fahnen der sozialistischen Sportorganisationen und Traditionsfahnen).
- Freitag, 25. Juli, 21 Uhr, Zentralstadion: Fußball-Länderspiel UdSSR-DDR.
- Sonnabend, 26. Juli, 14 Uhr, Sportforum Zentralstadion: Sportschau des Deutschen Turn- und Sportbundes unter Mitwirkung von 27 000 Sportlerinnen und Sportlern sowie 3000 Spielern und Musikern.
- Sonntag, 27. Juli, 10 Uhr, Sportforum Festwiese: „Wir sind dabei“ – Großveranstaltung mit 18 000 Sportlerinnen und Sportlern der Festübungen des DTSB, 1000 Spielern und Musikern.
- Sonntag, 27. Juli, 14 Uhr, Sportforum/Zentralstadion: Leichtathletikveranstaltung mit internationalem Fußball-Freundschaftsspiel SC Csepel-FC Vorwärts Berlin.
- Sonntag, 27. Juli, 20.30 Uhr, Sportforum/Zentralstadion: Festliches Finale des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR.

Die Gruppenspiele zunächst überstehen!

Dreimal wurde die Elf des VEB Wälzlager bereits Stadtmeister der Volkssportkollektive in Jüterbog

Als am 18. Mai die Volkssportmannschaft des VEB Wälzlager Jüterbog die Vertretung des Baustoffwerkes Luckenwalde nach kampfbetonten 90 Minuten mit 2:1 geschlagen hatte, war der Jubel groß. Der Sieg bedeutete die Qualifikation für Leipzig. Sportfreund Halling, Kraftfahrer von Beruf und zweifacher Torschütze, wurde umjubelt, genau wie man Mannschaftsbetreuer Dieter Scholz hochleben ließ. Letzterer, seit 1963 Mannschaftsleiter und der gute Geist der Truppe, erinnerte sich: „War das eine Aufregung, doch als wir mit 2:0 vorn lagen, wußte ich, wir sind am Ziel.“



Mitte der 50er Jahre begann man in Jüterbog mit der regelmäßigen Stadtmeisterschaft für Betriebsfußballmannschaften. Heinz Bamberg, KFA-Mitglied, war der Initiator. Fanden die Wettkämpfe zuerst auf dem Kleinfeld statt, so zog man ab 1963 auf das Großfeld. 7 bis 8 Betriebe sind es jeweils, die sich um den Titel bewerben. Die erste Halbserie geht von April bis Juni, dann spielt man nach der Haupturlaubszeit Ende August weiter. Dieter Scholz (unser Bild), Vorkontrollleur in seinem Betrieb, ist nun seit 1965 im KFA für den Volkssport verantwortlich. Natürlich ist er besonders stolz auf die Erfolge seiner Mannschaft, des VEB Wälzlager. 1963, 1965 und 1968 wurde die Elf Stadtmeister, und 1965 belegte das Kollektiv bei der Bezirksmeisterschaft Platz 3 in der Endrunde für Volkssportmannschaften. In diesem Jahr sind es die Vertretungen des VEB Landmaschineninstandsetzung, der Hannemann-K.-G., des Bahnhof-

Jüterbog, der SED-Kreisleitung, der PGH Tischler und des Spezialbaus, die sich um den Titel eines Stadtmeisters bewerben. Dabei können die Wälzlager-Fußballer bisher auf die imponierende Bilanz von 23:1 Toren und 10:0 Punkten verweisen.

Eine der Stärken der Mannschaft ist der Kollektivgeist, ist die Kameradschaft. Zu den Traditionen gehört, daß jeder Aktive nach jedem Spiel eine Mark in die Gemeinschaftskasse legt. Damit wird am Ende eines Jahres die schon traditionelle Abschlußveranstaltung finanziert, an der selbstverständlich auch die Ehefrauen beteiligt sind.

Um für die Spiele in Leipzig gewappnet zu sein, haben die Mannen um Kapitän Voigt – mit 41 Jahren ältester Aktiver – noch zwei Freundschaftsspiele bestritten und die Freitagabende jeder Woche zum Training genutzt. „Das Wichtigste ist, wir überstehen den ersten Tag, die Gruppenspiele“, meinte der dunkelhaarige Dieter Scholz. „Das wäre für uns schon ein großer Erfolg. Daß jeder sein Bestes gibt, dessen bin ich gewiß. Natürlich werden wir auch beim Länderspiel DDR-UdSSR dabei sein.“

Unverständlich ist, daß die bisherigen Erfolge der Mannschaft noch in keinem Falle von der Werkleitung beachtet wurden. Ja, nicht einmal einen Glückwunsch gab's bisher. Und das, obwohl die vielen Ehrenurkunden im Kulturraum des Wälzlagerwerkes kaum zu übersehen sind.

Und das sind die Aktiven, die daran Anteil haben, daß Jüterbog beim Volkssportturnier in der Messestadt dabei ist: Bröhl, Böhmke, Voigt, Schröder, Heidenreich, Koppehele, Richter, Lukait, Reimann, Schröter, Halling, Breetz, Niendorf, Dworzak, Stengel, Scholz, Knoblauch.

PETER BRANDES

Das V. ruft! Mehr als einhunderttausend Sportlerinnen und Sportler aus allen Teilen unserer Republik reisen in diesen Tagen in Richtung Leipzig. Am Donnerstagabend wird hier am Völkerschlachtdenkmal das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR eröffnet. Dieses großartige Fest ist der Beitrag des Sports zum zwanzigsten Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik. In Leipzig dabeizusein ist ein schönes Erlebnis, eine große Ehre und verdiente Auszeichnung, um die sich Millionen beworben haben.

Der Platz reicht überhaupt nicht aus, um all das anzukündigen und zu erfassen, was sich während der Festtage ereignen wird. Die feierliche Eröffnung, die Fahnenweihe, die immer wieder faszinierende Sportschau, der Festumzug und schließlich der großartige Abschluß am kommenden Sonntagabend werden alle, die es miterleben können, wiederum begeistern. Auch der Fußball spielt diesmal eine wesentliche Rolle. Neben dem Länderspiel UdSSR-DDR und dem internationalen Freundschaftsspiel SC Csepel-FC Vorwärts Berlin werden nahezu zweihundert Mannschaften in drei Endrundenturnieren mit das Geschehen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR bestimmen. Ereignisreiche, bedeutende Tage stehen bevor!

Endlich ist es soweit!

Nun ist es also soweit! Man spürt allerorts in der Feststadt, daß in wenigen Tagen das V. Deutsche Turn- und Sportfest beginnt. Das Stadtbild wird bereits von jungen, fröhlichen Sportlern beherrscht. In den vergangenen Tagen fand die Generalprobe vieler Sportschauübungsverbände statt, so der Sportstudenten, der SV Dynamo, der Armeesportler und der 2000 Kinder von acht bis zehn Jahren. Wer diese Proben erlebte, erhielt einen nachhaltigen Eindruck, wie schön, wie dynamisch und schwierig die Sportschauübungen sein werden, obwohl es noch keinen geschlossenen Überblick hinsichtlich des Zusammenwirkens aller gibt. Die große Sportschau der DDR im Zentralstadion ist bereits ausverkauft. Zehntausende, nicht nur aus Leipzig, bedauern das, aber nicht alle wissen, daß es praktisch eine Wiederholung dieser imposanten, schönen Übungen

gibt, nämlich beim sogenannten festlichen Finale am Abschlußtag des V. um 20.30 Uhr, an dem viele Übungsverbände nochmals mitwirken. „Und da dieses Finale zu abendlicher Stunde, vor dem großen Feuerwerk stattfindet, haben wir uns noch einige Überraschungen ausgedacht, über die ich natürlich noch nichts sagen will, damit es Überraschungen bleiben“, verrät uns Dr. Kracht, Bereichsleiter für die Sportschau im Org.-Büro.

Die kommenden Festtage von Leipzig werden nicht nur eine große Demonstration unserer Körperkultur sein. In Leipzig werden sich prominente Persönlichkeiten aus vielen Ländern der Welt treffen, in einem Ausmaß, wie das bei noch keiner anderen Sportveranstaltung in der DDR zuvor der Fall war. So haben sich u. a. auch die Vorsitzenden der Sportverbände der

sozialistischen Länder angesagt, und natürlich werden auch Prominente der einzelnen Sportfachverbände anwesend sein. Unsere Fußballnationalmannschaft wird bekanntlich gegen die UdSSR am späten Freitagabend vor den Augen des FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous spielen. Eine zusätzliche Verpflichtung für sie! Das Länderspiel findet übrigens immer stärkeres Interesse. Natürlich lassen es sich die zahlreichen in Leipzig anwesenden Fußballmannschaften, die an den einzelnen Turnieren teilnehmen, nicht nehmen, ins Zentralstadion zu gehen. So teilte beispielsweise die Volkssportmannschaft von Rot-Weiß Kyritz, die sich für Leipzig qualifizierte, mit: „Wir brauchen unbedingt 17 Eintrittskarten. Der Länderspielbesuch gehört zu unserem Festtagsprogramm.“

Das V. wird also auch große Tage des Fußballs bringen. STA.

Notiert in ...

...Gräfenhainichen: Die BSG Aktivist verfügt seit zwei Wochen über eines der schönsten Sportstadions des Bezirkes Halle. Nachdem bereits im Vorjahr anlässlich des „Tages des Bergmanns“ die Außenanlagen feierlich übergeben werden konnten, wurde am vorletzten Wochenende aus gleichem Anlaß auch das wunderschöne Sozialgebäude eingeweiht. Dieses Sportheim, das allein einen Wert von über 1 Million Mark repräsentiert, sowie die gesamte Anlage ist das Gemeinschaftswerk vieler Sportler, Bürger und sozialistischer Brigaden zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR. Es verfügt u. a. über eine herrliche Terrasse, einen Festsaal sowie über eine Kegelbahn. Zu den gepflegten Anlagen gehört ein Rasenstadion mit überdachter Tribüne für rund 5000 Zuschauer, ein Hartplatz sowie Volleyball- und Tennisplätze und eine kleine Anlage für Hand- und Fußball. Finanziert haben das Forum alle Betriebe, Genossenschaften

und die örtlichen Organe der Stadt, doch gebaut haben es vorwiegend die Sportler und Einwohner in Eigeninitiative nach Feierabend. Die dabei von ihnen geleisteten NAW-Stunden – es sind weit über 10 000 – sprechen für sich.

...Leipzig: Mit besonderem Stolz dürften die Messestädter auf das Ergebnis der Eigenfinanzierung zum „V.“ blicken. Leipzig behauptet die Spitze aller Großstädte in unserer Republik. Mehr als 800 000 Sportfestlose wurden verkauft, zusätzlich noch 35 000 Sympathieabzeichen.

...Großsteinberg: Mit einer Rekordbeteiligung von über 2000 Aktiven beendeten die Einwohner der kleinen Landesgemeinde im Kreis Grimma ihre „Sporttage der Landbevölkerung“. Schüler, sozialistische Brigaden sowie Genossenschaftsbauern kämpften eine Woche lang um den Siegeslorbeer in Leichtathletik, Fußball, Tischtennis, Turnen und Kegeln. Viele erfüllten die Bedingungen zum Sportabzeichen. Rund 6000 Mark

brachten die Großsteinberger 2 Eigenfinanzierung des „V.“ auf.

...Jena: Harald Fritzsche, der 32jährige Jenaer Ex-Nationaltorhüter und Meister des Sports, wird in Leipzig als Aktiver mit von der Partie sein. Er wurde als Schlußmann mit der Handball-Kleinfeldmannschaft seines Betriebsteils im VEB Carl Zeiss Jena Betriebsmeister und qualifizierte sich damit für das Volkssportturnier während der Leipziger Festtage.

...Leipzig: Unter der Leitung des sportmedizinischen Dienstes der DDR wurden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen der DDR und dem Deutschen Roten Kreuz alle Maßnahmen für eine umfassende gesundheitliche Betreuung aller Teilnehmer und Gäste des Festes getroffen. Etwa 100 Ärzte und 700 DRK-Helfer werden bereitstehen, um sofortige Hilfe leisten zu können. Für erforderliche stationäre Behandlungen stehen in Krankenhäusern vorrangig Betten zur Verfügung.



Zahlre
der in
DDR
begrüß
Rous
Sportf
Helmu

Vor
noc

Jet
Fuß
Me
für

Damit
entsche
nier de
Bezirke
litz Alt
nale hi
gulären
terschie
PGH v
ren un
schaft
Doch a
„Gang“
zweite
zierte o
sten, d
Städter
Gewonn
karten
kämpft
Warene
der
hatte,
dieser s
das ge
Leipzig
dacht,
es vor
gar nic

Die P
in den
Dienstle
aus ih
mente
fleißig
beif na
Sport i
der PG
rung,
schränk
auf die
Zeitung
Tages
Willen
ben? O

Die Statistik

des Juniorenturniers der
II. DFV-Spartakiade 1969
in Neubrandenburg

Vorrunde

Staffel A: DDR-Auswahl-Territorialauswahl Nord 4:0, Territorialauswahl Nord-Territorialauswahl Süd 2:3, DDR-Auswahl gegen Territorialauswahl Süd 3:1.

1. DDR	7:1	4:0
2. Süd	4:5	2:2
3. Nord	2:7	0:4

Staffel B: Territorialauswahl Mitte-Territorialauswahl Ost 2:2, Territorialauswahl Ost-Territorialauswahl West 0:1, Territorialauswahl West-Territorialauswahl Mitte 4:2.

1. West	5:2	4:0
2. Ost	2:3	1:3
3. Mitte	4:6	1:3

Platzierungsspiele

Um Platz 5: Mitte-Nord 3:3, Elfmeterschießen für Mitte.
Um Platz 3: Süd-Ost 5:0.

Finale

DDR-Auswahl-Territorialauswahl West 2:0 (1:0)

DDR (weiß-blau): Kühn, Enge, Weise, Gruhn, Fritsche, Rohde, Schmidt, Bräunlich, Pommerenke, ab 25. Labes, Gosch, Richter, ab 66. Müller.

West (rot-schwarz/gelb gestreift): Brick, Scholl, Matthes, Mottok, Wawrzyniak, Decker, Lehmann, Köppe, Paufler, Töpsch, Wenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Kulicke (Oderberg), Schreiber (Krien); Zuschauer: 1000 am vergangenen Donnerstag im Neubrandenburger Jahn-Stadion; Torfolge: 1:0, 2:0 Labes (28. und 73.).

Die Statistik

des Schüler-A-Turniers der
II. DFV-Spartakiade 1969 in
Limbach-Oberfrohna

Vorrunde

Staffel A: Cottbus-DFV-Auswahl 8:0, Leipzig-Gera 6:0, DFV-Auswahl-Gera 0:1, Cottbus-Leipzig 1:1, Leipzig-DFV-Auswahl 8:0, Gera-Cottbus 1:1.

1. Leipzig	15:1	5:1
2. Cottbus	10:2	4:2
3. Gera	2:7	3:3
4. DFV-Auswahl	0:17	0:6

Staffel B: Halle-Schwerin 0:3, Dresden-Potsdam 1:1, Schwerin gegen Potsdam 2:1, Halle gegen Dresden 0:1, Dresden-Schwerin 1:0, Potsdam-Halle 1:1.

1. Dresden	3:1	5:1
2. Schwerin	5:2	4:2
3. Potsdam	3:4	2:4
4. Halle	1:5	1:5

Staffel C: Frankfurt-Erfurt 1:6, Magdeburg-Neubrandenburg 4:3, Erfurt-Neubrandenburg 7:0, Frankfurt gegen Magdeburg 0:3, Magdeburg-Erfurt 1:3, Neubrandenburg-Frankfurt 4:4.

1. Erfurt	16:2	6:0
2. Magdeburg	8:6	4:2
3. Neubrandenburg	7:15	1:5
4. Frankfurt	5:13	1:5

Staffel D: Karl-Marx-Stadt gegen Berlin 2:3, Rostock-Suhl 2:0, Berlin-Suhl 3:1, Karl-Marx-Stadt-Rostock 1:0, Rostock-Berlin 1:3, Suhl-Karl-Marx-Stadt 0:2.

1. Berlin	9:4	6:0
2. Karl-Marx-Stadt	5:3	4:2
3. Rostock	3:4	2:4
4. Suhl	1:7	0:6

Viertelfinale

Leipzig-Karl-Marx-Stadt 1:2 n. Verl., Dresden-Magdeburg 1:2, Erfurt-Schwerin 3:0, Berlin gegen Cottbus 5:1.

Ein kleines UEFA-Turnier

Neubrandenburg war ein hervorragender Gastgeber der DFV-Juniorensparakiade • Überall große Resonanz gefunden

Die Nachwuchskommission des DFV tat einen sehr guten Griff, als sie vor einigen Monaten dem BFA Neubrandenburg die Ausrichtung des Juniorenturniers der II. DFV-Spartakiade übertrug. Das bewies sich in der vergangenen Woche, als bei dem fünftägigen Kräftenessen eine Organisation präsentiert wurde, die in keinerlei Beziehung etwas zu wünschen übrigließ. „Dank allen, die dazu beigetragen haben. Ihr dürft für euch in Anspruch nehmen, ein kleines UEFA-Turnier ausgerichtet zu haben“, lobte Nachwuchskommissionsvorsitzender Friedrich Kolbe bei der Siegerehrung.

Es war in der Tat ein kleines UEFA-Turnier. „Ich war ja schließlich im Mai vierzehn Tage in Leipzig und habe mich genau umgesehen“, erklärte der 49-jährige BFA-Vorsitzende Herbert Stebis, seit vier Jahren stellvertretender Direktor der Berufsschule „Ernst Thälmann“ in Waren-Müritzt. An alles wurde bis ins kleinste Detail gedacht. Die Resonanz in den Spielorten Neubrandenburg — hier waren alle sechs Mannschaften im erst kurz zuvor fertiggestellten Bauarbeiterhotel hervorragend untergebracht —, Neustrelitz, Waren, Friedland und Strasburg war ausgezeichnet. Bei dem gemeinsamen Abendessen beider Mannschaften nach den Begegnungen war stets der Bürgermeister oder ein anderes Ratsmitglied vertreten. Und auch die Gesamtzuschauerzahl von 5500 — das entspricht einem Durchschnitt von mehr als 600 je Begegnung — stellt den Organisatoren, von denen hier unbedingt noch Gerhard Lahn und

Fritz Jahdow genannt werden müssen, ein großes Lob aus.

Und auch für die Zeit außerhalb der Spiele war bestens gesorgt, ein Verdienst des VEB Kraftverkehr, VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg, VEB Ölheizgerätekombinat Neubrandenburg, BFA Fußball sowie der Gemeinschaften Post und Vorwärts Neubrandenburg, die jeweils eine Mannschaft betreuten. Sie machten den Aufenthalt in und um Neubrandenburg sehr angenehm und lehrreich. „Ich habe schon an vielen Turnieren teilgenommen, doch solch eine gute Betreuung habe ich bisher noch nicht erlebt“, hob Magdeburgs Bezirksjugendtrainer Horst Ruddat hervor.

Zu den erlebnisreichen Tagen gehörte auch ein gemeinsamer Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Ravensbrück. Sichtlich beeindruckt kehrten die Jungen zurück. „Dieser Besuch hat uns für unsere Entwicklung sehr viel gegeben“, erklärte der Südauswahlspieler Werner Schmidt von der SG Handwerk Hinternah. „Es ist begrüßenswert, daß auch solche Dinge zum Programm einer Spartakiade gehören.“

Die Organisatoren hatten an alles gedacht. Dafür sei ihnen von dieser Stelle aus nochmals im Namen aller Spartakiadeteilnehmer Dank gesagt. Und wie Herbert Stebis verlauten ließ, wäre der BFA Neubrandenburg bereit, das Juniorenturnier der DFV-Spartakiade alle zwei Jahre auszurichten. Das wäre sicher nicht von Nachteil!

MANFRED BINKOWSKI

Abschlußstand der Bezirksliga

Schwerin — Junioren

1. Dyn. Schwerin	22	96:17	42:2
2. Lok Wittenberge	22	91:43	29:13
3. Lok Hagenow	22	64:50	28:14
4. Motor Schwerin	22	62:27	27:17
5. Aufbau Goldberg	22	47:44	22:22
6. Eintr. Güstrow	22	40:51	22:22
7. Aufb. Boizenburg	22	46:61	21:23
8. Ver. Wittenberge	22	37:62	18:26
9. Motor Lübbtheen	22	34:90	16:28
10. TSG Gadebusch	22	47:53	15:29
11. Lok Parchim	22	47:70	15:29
12. Eintr. Perleberg	22	27:70	7:37

Schwerin — Jugend

1. Motor Schwerin	22	65:9	39:5
2. Dyn. Schwerin	22	77:24	36:8
3. Lok Parchim	22	54:53	26:18
4. Dynamo Lübz	22	4:45	1:19
5. Lok Bützow	22	41:44	20:24
6. Lok Hagenow	22	35:39	19:21
7. Lok Wittenberge	22	40:44	18:22
8. Lok Güstrow	22	40:39	17:19
9. Eintr. Güstrow	22	43:39	16:22
10. Ver. Wittenberge	22	41:45	16:22
11. Dyn. Bützow	22	24:59	13:27
12. Trak. Strahlend.	22	10:77	1:35

Halle — Junioren

1. Dyn. Eisleben	20	68:17	32:8
2. Ch. Bu./Schkopau	20	50:21	28:12
3. Chem. Zeitz	20	48:27	23:17
4. HFC Chemie II	20	36:21	23:17
5. MK Eisleben	20	19:24	22:18
6. Motor Dessau	20	46:34	22:18
7. ZWK Nebra	20	43:41	19:21
8. Motor Gröbzig	20	35:42	19:21
9. Motor Köthen	20	25:39	15:25
10. Trak. Teuchern	20	26:63	10:30
11. Lok Halle	20	20:87	6:34

Halle — Jugend

1. HFC Chemie	18	74:11	34:2
2. Empor Halle	18	43:29	23:13
3. Ch. Bu./Schkopau	18	41:30	22:14
4. Chem. Wolfen	18	34:25	20:16
5. Chem. Bitterfeld	18	26:30	20:16
6. Chemie Zeitz	18	22:23	18:18
7. Mot. Ammendorf	18	27:40	16:20
8. Dyn. Eisleben	18	24:44	11:25
9. Chem. Sandersh.	18	15:31	10:26
10. St. Sangerhausen	18	18:61	6:30

Halle — Schüler

1. HFC Chemie	18	115:4	36:0
2. ZWK Nebra	18	49:18	25:11
3. Chem. Wolfen	18	56:18	24:12
4. Ch. Bu./Schkopau	18	37:27	20:16
5. Stahl Heilbr.	18	27:27	19:17
6. St. Sangerhausen	18	40:51	17:19
7. Empor Halle	18	42:42	16:20
8. Chemie Zeitz	18	34:43	15:21
9. Motor Dessau	18	16:76	6:30
10. MK Hettstedt	18	9:119	2:34

Gera — Jugend

1. FC C. Z. Jena I	24	165:4	48:0
2. FC C. Z. Jena II	24	111:2	41:7
3. Chemie Jena	24	65:36	32:16
4. Ch. B. Blankbg.	24	69:43	29:19
5. Ch. Schwarz	24	72:42	28:20
6. Motor Königsee	24	45:35	25:23
7. Chemie Kahla	24	60:75	25:23
8. Eintr. Rudolst.	24	52:51	24:24
9. Eintr. Rottenb.	24	62:80	18:30
10. Empor Jena	24	38:105	15:33
11. Motor Saalfeld	24	41:87	13:35
12. Chemie Jena II	24	21:97	11:37
13. Mot. Schott Jena	24	15:156	2:46

Gera — Schüler

Staffel II

1. Wismut Gera	22	116:3	39:5
2. Fort. Hirschbg.	22	65:19	36:8
3. Ch. Bad Köstr.	22	71:31	31:17
4. Traktor Tanna	22	65:32	29:15
5. FC Carl Zeiss II	22	35:30	25:19
6. Stahl Silbitz	22	36:34	22:22
7. Dynamo Gera	22	41:54	18:26
8. Einheit Schleiz	22	26:47	18:26
9. Fortschr. Weida	22	22:51	17:27
10. Mot. Hermsdorf	22	24:54	16:28
11. Einheit Triebes	22	16:84	8:25
12. Mot. Zeulenroda	22	13:81	5:39

BSG Stahl Brandenburg
(Spitzenmannschaft der Bezirksliga Potsdam u. Bez.-Meister 1967/68) sucht erfahrenen

Spielertrainer
zum sofortigen Antritt.
Bewerbungen erb. an:

VEB Qualitäts- und
Edelstahlkombinat
Stahl- und Walzwerk Brandenburg, Kaderabteilung

Abschlußstand

1. Magdeburg
2. Erfurt
3. Karl-Marx-Stadt
4. Berlin
5. Dresden
6. Cottbus
7. Schwerin
8. Leipzig
9. Rostock
10. Potsdam
11. Halle
12. Gera
13. Neubrandenburg
14. Frankfurt
15. Suhl
16. DFV-Auswahl

● Linksaußen Schulz (Stahl Riesa) zog sich einen Waden- und Schienbeinbruch zu. Wir wünschen baldige Genesung.

● Vizemeister FC Carl Zeiss Jena bestreitet bis zum Beginn der neuen Punktspielsaison noch folgende Freundschaftsspiele: 26. 7. Wismut Gera (A), 2. 8. Motor Eisenach (H), 5. 8. Lok Zittau (A), 6. 8. Vorwärts Löbau (A), 7. 8. Einheit Kamenz (A), 9. 8. Motor Steinach (A) und 16. 8. Motor Sömmerda (A). Eine Ungarnreise absolviert gegenwärtig die Liga-Elf der Zeiss-Städter, u. a. beteiligt sie sich an einem internationalen Turnier in Szombathely.

Volkssportmannschaft ESD

sucht für Juli/August und Oktober Mannschaft (Hin- Rückspiel).

Schemainda, 8030 Dresden

Rankestraße 28 b

JEDE MEDAILLE HAT ZWEI SEITEN



Eine fuwo-Beitragsfolge von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

(4. Fortsetzung)

MANNSCHAFT UND SPIELER

Wenn die mannschaftliche Abstimmung und das Zusammenspiel in der Schablone stecken bleiben, dann haben wir einen „hausbackenen“ Fußball, der auch durch restlosen Einsatz der Aktiven kaum attraktiver wird. Wir können weder auf Ordnung noch auf individuelle Initiative, weder auf Organisation noch auf Improvisation verzichten. Die notwendige und nützliche Schulung standardisierter Aktionen darf die freie Entscheidung, besonders der das Spiel formenden Kräfte, nicht lähmen. Wir müssen daher die Allround-Ausbildung mit der Entwicklung spezieller persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten verbinden. Der individuelle Aspekt gehört zum Training und zum Spiel. Mit der Leistungssteigerung der einzelnen erhöht sich das Niveau des Kollektivs. Von dessen Gesamtentwicklung profitiert wiederum der Spieler. In einer guten Mannschaft wächst er schneller.

Die mannschaftliche Formung

Die Entwicklung einer guten Mannschaft erfordert allerdings mehr als die individuelle Ausbildung der Spieler und die Herbeiführung eines zweckmäßigen Zusammenwirkens im Wettkampf. Eine wichtige Aufgabe stellt die Schaffung und Erhaltung einer über das Spiel hinausreichenden kollektiven Grundhaltung dar. Jeder Spieler hat sein Leben, und die Mannschaft hat das ihre. Diese beiden Aspekte sind miteinander zu verbinden. Was die Belange der Mannschaft angeht, so haben alle an einem Strang zu ziehen. Das setzt voraus, daß man sich der selbstgewählten Gemeinschaft verpflichtet fühlt, und setzt sich fort, indem jeder nach besten Kräften zur Erreichung des gemeinsamen Leistungszieles beiträgt: durch seine Einstellung im Training und Spiel, durch sein Verhalten in der Gruppe und durch seine Lebensweise. Die individuellen Handlungen dürfen das Ganze nicht gefährden, weder den sportlichen Erfolg noch die Festigkeit des Kollektivs.

Wie das Zusammenwirken im Spiel, so läuft auch das Sichezusammenleben nicht ohne Mißverständnisse und Widersprüche ab. Auf beiden Ebenen gibt es Spannungen. Sie lassen sich weder vermeiden noch verbieten. Mitunter wirken sie sich im Wettbewerb fruchtbar auf die mannschaftliche Leistung aus. Gelegentlich sind sie im Interesse dieser Leistung zu reduzieren. Bei guter Anleitung und Führung und auch von den Spielern her entwickelt sich zwangsläufig das gegenseitige Verstehen im und neben dem Spiel. Auf keinen Fall können wir einigen Autoren und Trainern des Profisports zustimmen, wenn sie Rücksichtslosigkeit und feindliche Rivalität zwischen den Aktiven sowie gemeinsamen Haß gegenüber dem Trainer als die richtige Basis für Mannschaftserfolge hinstellen. Wettbewerb — ja, bedin-

gungsloser Konkurrenz — nein!

Eins ist allerdings notwendig: Alle Spieler müssen von der Realisierbarkeit der Leistungsziele und von der Richtigkeit des dazu beschrittenen Weges überzeugt werden und sein. Das gilt für die im Training und darüber hinaus gestellten Forderungen genauso wie für die Spielkonzeption. Aus der Überzeugung erwächst ein dauerhafter Wille als aus Zwang ohne Einsicht in die Notwendigkeit. Der Griff an dem bewußten Strang wird fester.

Die übrigen Voraussetzungen für den Aufbau und Erfolg einer Mannschaft wurden zum großen Teil schon erläutert oder gestreift. Es sind:

- die grundsätzliche Bereitschaft zum kollektiven Spiel;
- der Erwerb eines umfassenden Spielverständnisses;
- die Erreichung einer gleichartigen Spielauffassung;
- die gegenseitige Abstimmung auf die verschiedenen Eigenarten der Mitspieler;
- der zweckmäßige Einsatz individueller Stärken;
- die Beherrschung eines Systems mit Varianten und
- die Einstellung auf ein bestimmtes Spiel.

Der Kapitän

Er ist meist eine Spielerpersönlichkeit und muß daher von den Verantwortlichen in seiner Funktion gestärkt werden. Zwischen ihm und dem Trainer, dessen Stellvertreter er in mancherlei Hinsicht darstellt, besteht ein Vertrauensverhältnis. Es erstreckt sich von Beratungen über den Trainingsprozeß bis zur Erörterung des Einbaus neuer Spieler und zu Fragen der Taktik.

In jeder Mannschaft gibt es verschiedene Charaktere, leichter lenkbare und „schwierigere“. Die ersteren sind die bequemer, die anderen nicht selten die wichtigeren. Wir sollten uns davon frei machen, in jeder Frage, jedem Zweifel, jeder anderen Meinung eine Untergrabung des Kollektivs oder der Autorität des Trainers zu sehen. Eigene Ideen im Spiel zu entwickeln, im übrigen aber nie einen eigenen Gedanken zu haben, das verträgt sich nicht miteinander. „Kraftproben“ darf der Trainer nicht verlieren, aber im Meinungsaustausch seine eigenen Argumente erörtert und überprüft zu sehen, ist keine Schande. Furcht vor geäußerten Zweifeln zeugt von wenig Selbstsicherheit. Wie sagte sinngemäß der schottische Manager Bobby Brown? „Mit Robotern kann man keine schweren Spiele gewinnen“. Max Merkel zum Beispiel ist mehr als einmal an der Unterdrückung jeder eigenen Meinung seiner Spieler gescheitert.

Unsere Aktiven sind in vielerlei Hinsicht unterschiedlich: in ihren Anlagen, ihrem Wesen, ihrem Temperament. Einer braucht Lob, dem anderen tut gelegentlicher Tadel gut. Hier ist „Pfeffer“ angebracht, dort Zuspruch. Fingerspitzengefühl haben heißt nicht nur Streicheln. Es bedeutet: Im jeweiligen Falle das Notwendige mit den richtigen Mitteln zu tun. Den Nervösen lenken wir vor dem Wettkampf ab. Der Phlegmatiker braucht Erregung — durch Worte und ständige Bewegung mit Tempowechseln beim Aufwärmen. Einer muß begeistert werden, der andere gebremst. Hier ist Kontakt das Richtige, dort Distanz.

Individuelles Eingehen erfordert auch die „Wachablösung“ in der Mannschaft. Der ältere Spieler darf dabei nicht verletzt werden, darf nicht den Eindruck haben, daß er das Opfer puren „Verjüngungstriebes“ ist. Andererseits soll der Trainer ihm auch nicht verhehlen, wenn er „seine Zeit“ für

wirkungen auf Mannschaft und Spieler, positive wie negative. Es gilt, die einen zu nutzen, die anderen zu dämpfen. Um alle sportlichen, pädagogischen und psychologischen Situationen richtig einzuschätzen und die entsprechenden Maßnahmen treffen zu können, bedarf es neben Erfahrung und



Verteidiger Werner vom FC Carl Zeiss Jena bedroht das gegnerische Tor — Ausdruck der vom Vizemeister demonstrierten beweglichen Spielauffassung, die auch den Abwehrspielern Offensivaufgaben zukommen läßt. Dieser Schnappschuß wurde im Treffen gegen Stahl Riesa (3:0) geschossen. Foto: Berndt

gekommen hält. Ein anständiger Sportler (und Trainer übrigens auch) will ein Spiel mit offenen Karten, will Klarheit über seine Perspektiven. Das gleiche Recht hat selbstverständlich ebenso der „Anschlußspieler“. Er braucht zudem Vertrauen und moralische Stütze, besonders dann, wenn er einen beim Publikum beliebten Vorgänger vertreten oder ersetzen muß. Generationswechsel ist fachlich und menschlich ein schwieriges Unterfangen.

Im Fußballsport gibt es viele Probleme, sowohl bei der Formung der Mannschaft als auch bei der Entwicklung des einzelnen. Beide haben ihre Rechte. Wir können es nicht immer voraussetzen, müssen es aber verlangen, daß der Spieler grundsätzlich die Priorität des Kollektivs anerkennt, im speziellen Falle die Gemeinschaft jedoch die individuelle Perspektive respektiert. Es obliegt dem Trainer, den Überblick für die Entwicklung des Ganzen zu behalten und dabei die Förderung und den Beitrag des einzelnen zu sehen. Die Vielschichtigkeit der daraus erwachsenden Aufgaben gestaltet deren Lösung nicht einfach. Noch dazu in einer Sportart, die wie keine zweite im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht. Damit ergeben sich zwangsläufig Ein-

kenntnissen eines guten Beurteilungs- und Einfühlungsvermögens sowie der Entscheidungsfähigkeit.

WETTKAMPF UND TRAINING

Die bisherigen Themen unserer Beitragsfolge bewegten sich jeweils zwischen zwei Polen. Sie hießen Praxis und Theorie, Tabellenplatz und Perspektive, Mannschaft und Spieler. Wo es Polarität gibt, treten auch Spannungen auf. Unser Anliegen bestand darin, auf die Möglichkeiten des Ausgleichs und der Verbindung in den „Spannungsfeldern“ hinzuweisen.

Wettkampf und Training, unser letztes Problempaar, sind ebenfalls zwei Pole, die zwar zueinander Beziehungen, aber eben doch unterschiedliche „Ladungen“ haben. Dies erlebt man schon an den Aktiven. Wir kennen „Trainingsblender“, die — wenn es nicht darauf ankommt — alles können, im Wettkampf jedoch deutlich unter diesem Niveau bleiben. Andererseits gibt es Spieler, die erst im „Ernstfall“ so richtig „auftauen“. Schließlich trifft man auf Sportfreunde, bei denen sich die Leistungen im Training und Wettkampf etwa die Waage halten.

(Wird fortgesetzt)

AUS DEN BEZIRKEN

Nordhausen in souveräner Manier

BEZIRKSLIGA ERFURT:
Motor Weimar ging in der 2. Halbserie die Luft aus ●
Apolda mit aufsteigender Tendenz

Erinnern wir uns: Als es in die Halbzeitpause ging, hatte Motor Weimar lediglich einen Punkt Rückstand zum Nordhäuser Spitzenreiter. Gute Perspektiven für die Goethestädter, zumal sie den Kontrahenten in der Rückrunde auf dem Weimarer Lindenweg empfangen konnten. 1:0 siegten dann auch die Gastgeber, doch zu dieser Zeit konnten sie nur noch äußerst minimale Ansprüche auf den Titel geltend machen.

Die Nordhäuser, seit Jahr und Tag immer aufs neue im Bezirk Titelaspirant, holten sich unter Trainer Max Wollenschlägers Leitung souverän und verdient den Titel. Ausschlaggebend dafür war nicht zuletzt die zufriedenstellende

technische Ausbildung der Elf, die vor allem auf eigenem Gelände Voraussetzung für guten Offensivfußball war. Der Meister stellte mit Udo Hoffmann (34) nicht nur den Schützenkönig der Erfurter Liga, sondern hatte mit Routinier Willing (14), Grafe (10), Bühdorn (9) und Cebulla (8) — Grafe und Cebulla kommen dabei aus der zweiten Linie — weitere torgefähliche Spieler in seinen Reihen.

Obwohl der Tabellendritte aus der Wirkwarenstadt Apolda zwölf Punkte hinter dem Meister auf dem dritten Platz rangierte, muß die Aufwärtsentwicklung der Mannschaft beachtet werden, da sie mit den Ex-Weimaranern Heuschkel, Borisch, Milkoreit (er kam allerdings vorher aus Apolda) und Penschuk wertvolle Verstärkungen bekam.

Ansonsten herrscht gleichbleibende Tendenz. Motor Sömmerda und Motor Gotha kamen auch diesmal über erfolgversprechende Ansätze nicht hinweg. Rudisleben, meist dabei, wenn es Lorbeer zu erhaschen gab, litt offensichtlich stark unter der reichhaltigen Verletzungsliste. Herausragend die zweite Halbserie des Tabellendrei- zehnten Empor Greussen. Aus 9:21 machten die Wallrodt-Schützlinge ein 26:34-Punkteverhältnis, errangen also im zweiten Durchgang 17:13 (!) Punkte. Glückauf Bleicherode schaffte bei gleicher

Ausgangsposition in der „zweiten Halbzeit“ zwar 15:15 Punkte, verfiel aber dennoch dem Abstieg, weil das verlorengegangene Terrain nicht mehr zurückzuholen war.

Nach dem Nordhäuser Udo Hoffmann (34) belegten Milkoreit (Apolda, 22), Würl (Rudisleben, 18), Henning (Motor Nord Erfurt, 15), Willing (Motor Nordhausen West, 14) sowie die Weimaraner Wündsch und Mühlnickel mit jeweils 13 Treffern die nächsten Plätze in der Torschützenliste.

Bei den Zuschauerzahlen — insgesamt waren es 128 000 — gab es einen leichten Rückgang von 1000 „Zählenden“. Überraschenderweise waren hierbei Nordhausen (3000) und Rudisleben (4000) die Verlierer. Für einen gewissen Ausgleich innerhalb des Bezirkes sorgte Apolda mit einem Zuwachs von knapp 7000 Zuschauern.

Die Zahl der Herausstellungen, die im Bezirk Erfurt in der vergangenen Saison mit 37 besonders hoch war, ging zurück. 24 Spieler mußten diesmal vor dem jeweiligen Schlußpfiff des Unparteiischen hinter die Barrieren. Motor Nordhausen West, Motor Sömmerda, Motor Nord Erfurt, Aufbau Erfurt, Motor Mühlhausen und Motor Gispersleben durften jeweils drei Feldverweise kassieren. Besonders erwähnenswert, daß die Herausstellungen von Aufbau

Erfurt alle auf das Konto des Spielers Eisenhauer kamen, der sich in allen drei Fällen in Disputen mit den Schiedsrichtern gefiel. Motor Weimar, Motor Rudisleben, Motor Gotha, Motor Heiligenstadt und Empor Greussen blieben ohne Platzverweise.

Hören wir abschließend einige Worte des Staffelleiters Walter Meinberg zur Arbeit der Disziplinarkommissionen: „Das Niveau der Arbeit dieser Kommissionen hat sich noch nicht gehoben. Zwölf Sperren mußte ich diesmal verlängern. Die Spielkommission hofft und wünscht, daß die Gemeinschaften in dieser Hinsicht ihre Arbeit verbessern.“

HORST SZULAKOWSKY

Mot. Nordh. W. (1)	30	89:19	50:10
Mot. Weimar (2)	30	68:15	46:14
TSG Apolda (6)	30	46:22	38:22
Mot. Rudisleb. (8)	30	52:31	35:25
Mot. Gotha (4)	30	41:45	32:28
Fortsch. Leinert. (3)	30	42:43	31:29
Mot. Sömmerda (5)	30	46:38	30:30
Mot. N. Erfurt (7)	30	48:51	28:32
Aufb. Erfurt (9)	30	33:42	38:32
Vorw. Mühlh. (10)	30	36:43	27:33
Mot. Heiligenst. (11)	30	36:50	26:34
Akt. Sollstedt (12)	30	30:48	26:34
Emp. Greussen (13)	30	31:64	26:34
Glück. Bleicher. (13)	30	28:39	24:36
Mot. Mühlh. (14)	30	35:77	18:42
Mot. Gispersl. (16)	30	30:64	15:45

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie.

Im Endspurt TSG Gröditz

BEZIRKSLIGA DRESDEN: Spitzentrio tauscht erst am Schluß die Plätze

Ein Rückblick auf die vergangene 17. Meisterschaft der Dresdener Bezirksliga läßt erkennen, daß sich bereits zur Halbzeit ein Spitzentrio herauskristallisierte und bis zum Schluß nur Positionswechsel innerhalb der Mannschaften von Gröditz, Dynamo II und FSV Lok II eintraten. Dynamo II, mit den meisten Vorschußlorbeeren bedacht, blieb am Ende doch die Puste weg. Aus der Lauerstellung heraus übernahm wenige Wochen vor Schluß Gröditz die Tabellenführung und verteidigte sie erfolgreich. Auf Grund der recht eindeutig geführten zweiten Halbserie (27:3 Punkte) imponierte besonders, wie die Stahlwerker aus eigener Kraft die ärgsten Verfolger Dynamo II (2:0) und FSV Lok II (4:0) besiegten. Mit fünf Punkten Vorsprung erreichten sie das Ziel mit der besten Heim- und Auswärtsbilanz, schossen die meisten Tore und nahmen auch die wenigsten Gegentreffer hin. Der Meistertitel war zu Recht der Lohn für gutes technisches Können und hervorragenden Kampfgeist des gesamten Kollektivs.

Gegenüber dem Vorjahr ließen

nur wenige Mannschaften Verbesserungen erkennen (Gröditz, FSV Lok II und Dynamo II), alle übrigen Gemeinschaften waren in allen Belangen recht anfällig. Ein starkes Mittelfeld reichte bis zum 13. Platz. Nur die drei Absteiger wurden klar abgeschüttelt. Sie standen schon am 17. Spieltag endgültig fest. Enttäuscht werden sicher die Bautzener über ihr wenig erfreuliches Abschneiden sein. Es reichte mit Mühe und Not nur zum 9. Rang. Gleiches trifft auch auf Meißen und Görlitz zu, von denen allgemein mehr erwartet wurde.

Eine Analyse der Zuschauerzahlen ergibt erfreulicherweise ein Ansteigen von 171 900 im Vorjahr auf 176 800 in dieser Saison. Hier lagen Zittau mit 35 400, Bautzen mit 33 700 und Löbau mit 28 500 an der Spitze. Die meisten Anhänger zu Hause hatte Zittau (24 500) und Bautzen auswärts (15 000). Rekordbesuch gab es in Bautzen (4000) gegen Görlitz (2:1). Interessant ist, daß Übigau 14 und Freital 13 Spieltage hintereinander ohne Niederlage blieben und trotzdem sprangen nur Mittelplätze heraus.

Niesky und Radeberg konnten 11 Wochen keinen Doppelpunktgewinn verbuchen.

Einige statistische Details: Im vergangenen Punktspieljahr wurden 646 Tore geschossen, das sind 73 Treffer mehr als im Vorjahr und entspricht einem Schnitt von 2,96 je Begegnung. 169 Spieler teilten sich in die Torausbeute, wobei Düben (Gröditz) mit 19 Treffern als Schützenkönig hervorging. Ihm folgten Böhme (Bautzen) mit 17, Wömann (Gröditz) und Schmidt (Niesky) mit je 16, sowie Lehmanh (Görlitz) und Gohlke (Stahl Riesa II) mit je 12 erzielten Toren. Auch 1968/69 war das begehrteste Ergebnis wiederum das 1:0, es wurde 50mal erzielt. 54 Begegnungen endeten unentschieden, 110 Heimsiege standen 76 Auswärts-erfolge gegenüber. Von 71 verhängten Strafstoßen konnten nur 45 verwandelt werden. Den höchsten Sieg feierte Dynamo II mit 10:0 über Chemie Pirna. 9:0 gewannen Gröditz gegen Chemie Pirna und Bautzen gegen Dresden-Zschachwitz.

Ein recht trübes Kapitel sind die 20 Herausstellungen, die gegenüber dem Vorjahr um sechs gestiegen sind. Nur vier Gemeinschaften haben ein sauberes Konto aufzuweisen: Niesky, Dresden-Übigau, Chemie Pirna und Stahl Riesa II. Dagegen traten Freital

(4), Löbau (3), Gröditz, Dynamo II und FSV Lok II (je 2) recht unangenehm in Erscheinung.

Die Rechtskommission hatte keinen Grund zu Punktabspächen, denn es wurden alle Spiele entsprechend ihrem Ausgang gewertet. Lediglich die Partie Zschachwitz-FSV Lok II mußte neu angesetzt werden, da in Zschachwitz nach 15 Minuten das Tor zusammenbrach.

Den Männern in „Schwarz“ sei an dieser Stelle Dank für gute Leistungen gesagt, wobei man sich die Namen Probus (Nossen) und Pinkert (Görlitz) merken sollte.

FRANZ KÖNIG

TSG Gröditz (3)	30	73:17	48:12
Dyn. Dresden II (1)	30	67:22	43:17
FSV Lok Dresd. II (2)	30	43:28	39:21
Vorw. Löbau (8)	30	47:37	35:25
Stahl Freital (11)	30	37:29	34:26
Lok Zittau (4)	30	36:33	33:27
Stahl Riesa II (9)	30	56:35	32:28
Motor TuR			
Dr.-Übigau (10)	30	30:28	32:28
Mot. Bautzen (5)	30	54:31	30:30
Mot. W. Görlitz (7)	30	35:30	30:30
TSG Meißen (6)	30	34:41	26:34
TSG Blau-Weiß			
Zschachwitz (12)	30	26:48	25:35
Lok Pirna (15)	30	32:55	23:37
Mot. Niesky (14)	30	31:79	17:43
Chem. Pirna (13)	30	23:76	17:43
Rafena Radebg. (16)	30	22:57	16:44

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie.

Stagnation noch nicht überwunden

BEZIRKSLIGA ROSTOCK:
Bei größerer Ausgeglichenheit härtester Abstiegs-kampf

An der Ostsee wird im neuen Spieljahr nur noch mit 15 Mannschaften gespielt. In der übernächsten Saison ist dann die endgültige Bezirksligastärke von 14 Gemeinschaften erreicht. Bei drei Absteigern brachte die bisher turbulenteste Meisterschaft erst mit dem letzten der zahlreichen Nachholekämpfe die Entscheidung über die „Leidtragenden“: Einheit Binz, Schiff-

fahrt/Hafen Rostock und Motor NW Rostock müssen 1969/70 eine Klasse tiefer antreten. Durch Warnowwerft Nichtaufstieg schafften mit Post Wismar und Motor Stralsund nur zwei alte Bekannte den Bezirksligaaufstieg. Während der neue Bezirksmeister bereits Ende April feststand — WW gab in den letzten 11 Punktspielen nur noch einen Punkt ab —, lebte die Spannung und Dramatik lediglich vom Abstiegskampf. Die zur Halbzeit festgestellte Ausgeglichenheit blieb bestehen, am Ende trennten den „Vize“ vom 14. und Absteiger NW ganze acht Punkte! Mit 26 Zählern absteigen zu müssen, das gab es noch nie!

Die Ebenbürtigkeit der meisten Kollektive wird auch durch die Resultate bewiesen: Neben 61 Unterschieden wurden 79 Treffern nur mit einem Tor Unterschied entschieden.

Warnowwerfts Ausnahmestellung in der 2. Runde konnte die Stagnation nicht verdecken. Aus diesem

Grunde sank auch das Zuschauerinteresse weiter: Den schon geringen 28 900 Fußballbegeisterten der Herbstserie stehen 22 950 in den Rückspielen gegenüber. Erfreulicher sind die Tatsachen, daß die Trefferzahl von 571 in 237 Begegnungen den respektablen Tordurchschnitt von 3,17 ergibt, die Herausstellungen (22) sanken. Ärgster Sünder war diesmal Mot. Rostock mit 5 Feldverweisen, während Mecklenburg, WW, Hansa III, NW und Binz ungeschoren blieben. Die Schiedsrichterleistungen verbesserten sich. Daran waren die Unparteilichen aus den Bezirken Schwerin und Neubrandenburg und die jungen Referees Kuß (Ribnitz), Henning (Wismar) und Bleichschmidt (Greifswald) nicht unwesentlich beteiligt.

Torschützenkönig blieb der Bergener Hähnchen mit 34 vor Degenhardt (Hansa) mit 32 Treffern. Die höchsten Siege erspielte jeweils Hansa III mit 7:1 gegen Binz und 6:0 gegen Saßnitz. Am 16. Spieltag fielen mit 35 die meisten Tore.

Den größten Zuschauerzuspruch hatte Bergen mit durchschnittlich 450, den geringsten Mecklenburg mit 100. Für das kommende Spieljahr sollten die Verantwortlichen des BFA rechtzeitig darüber entscheiden, die Rückrunde unter Umständen früher zu beginnen, da sich die Nachholespiele in der letzten Saison bis in den Juni hineinziehen.

FRIEDRICH PÜGGE

Mot. Warnoww. (2)	30	75:28	46:14
Tr. D. Mecklenb. (7)	30	51:46	34:26
Mot. Wolgast (11)	30	45:37	33:27
TSG Wismar II (5)	30	51:53	33:27
FC H. Rost. III (10)	30	66:59	32:28
Lok Bergen (4)	30	63:50	32:28
Vor. Strals. II (1)	30	57:46	32:28
Einh. Grevesm. (9)	30	40:38	32:28
Lok Greifswald (13)	30	48:48	30:30
Emp. Kühlungs- (8)	30	39:40	30:30
Empor Saßnitz (12)	30	39:47	29:31
Mot. Rostock (14)	30	38:45	28:32
Aufbau Ribnitz (3)	30	31:46	28:32
Mot. NW Rostock (6)	30	34:48	26:34
Schiff./Haf. Rost. (15)	30	42:49	23:37
Einheit Binz (16)	30	32:80	12:48

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie.

Einwürfe

● Im ersten Treffen seiner UdSSR-Reise unterlag der Hallesche FC Chemie mit 1:2 (1:1) beim Oberligavertreter Sarja Lugansk. Den Halleser Treffer erzielte Riedl. Nach Beendigung dieser Tournee wird der hallesche Club am 7. August in Budapest weilen und ein Übungstreffen gegen die ungarische Nationalmannschaft bestreiten.

● Der FC Vorwärts Berlin kam beim Bezirksligavertreter Vorwärts Mühlhausen nur zu einem knappen 4:3-Sieg, an dem Piepenburg und Begerad mit je zwei Toren Anteil hatten. Gegen Empor Bad Langensalza (Bezirksklasse) hieß es durch Treffer von Piepenburg (2), Wruck, Wünsch und Pfefferkorn 5:0.

● 3:0 (2:0) gewann der FC Carl Zeiss Jena in Wolfen gegen Ligavertreter Chemie. P. Ducke (2) und Irmischer schossen die Tore.

● Torreich ging es im Vergleich zwischen Chemie Leipzig und Vorwärts Cottbus zu. Beim 6:2-Sieg für den Gastgeber zeichneten sich Scherbarth (2), Richter (2), Schubert und Skowny als Torschützen aus.

● Weiter spielten: Stahl Riesa gegen FSV Lokomotive Dresden 1:1, Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Wismut Aue 0:2.

● Der FC Carl-Marx-Stadt bestritt in der vergangenen Woche zwei Freundschaftsspiele in Bagdad. Die erste Begegnung mit der irakischen Armeeauswahl, am vorletzten Sonntagabend bei großer Hitze im Rahmen der Sportwettkämpfe zum irakischen Nationalfeiertag ausgetragen, endete mit einem torlosen Unentschieden. Das zweite Spiel gewann der FC gegen eine Kombination der irakischen Armee- und Polizeiauswahlmannschaften mit 1:0 (1:0) durch einen Treffer schon in der 2. Minute, die dritte Partie wurde gegen Iraks Nachwuchs 2:1 gewonnen.

● Dynamo Dresden gewann am Mittwochabend in Friedrichshain 2:0 (0:0) gegen den 1. FC Union Berlin nach einer überlegen gestalteten zweiten Halbzeit, in der Kreische (74., 85.) die Treffer erzielte. Union-Rechtsaußen Günter Hoge erlitt dabei einen Anbruch des linken Wadenbeins und wurde sofort in ein Krankenhaus eingeliefert.

● Der BFC Dynamo gewann in der vergangenen Woche bei Motor Wolgast mit 2:0 (Torschütze Aedter) und in Berlin gegen FSV Lok Dresden mit 3:1 (2:0). Weber (8.), Lyszczyk (26.) und Schneider (63.) hatten den BFC mit 3:0 in Führung gebracht, ehe Fröhlich kurz vor dem Abpfiff den Ehrentreffer erzielte.

● Chemie Leipzig schlug in Weisswasser eine Kreisauswahl mit 3:2 (2:1). Scherbarth, W. Erler und Skowny schossen die Tore für die Messestädter.

● Sachsenring Zwickau behielt in der vergangenen Woche gegen Chemie Triptis hoch mit 15:0 (6:0) die Oberhand. Matyschik (6), Stemmler, Rentzsch, Henschel, Babik (je 2) und Resch schossen die Treffer.

● Oberliga-Aufsteiger Stahl Eisenhüttenstadt mußte während seiner UdSSR-Reise zwei Niederlagen und ein Unentschieden hinnehmen. Das waren die Ergebnisse: Lok Kaluga 1:3, Chemie Kalinin 0:2 und Metallurg Tula 0:0.

● Dynamo Schwerin schlug den dänischen Gast BK Odense 1909 mit 3:1.

● Vorwärts Neubrandenburg unterlag dem dänischen Oberligazweiten BK 03 Kopenhagen mit 3:6.

● Ligavertreter BFC Dynamo II erreichte am vergangenen Donnerstag ein 2:2 (0:2) gegen die ungarische Oberliga-Elf von Dozza Eger. Lakinger (15.) und Kovacs (35.) hatten die Gäste in Führung gebracht, doch Schwierske (49., 86.) schaffte noch den Ausgleich für die Berliner.



Jahrelang MTK-Schlußmann Nummer 1: Kovalik. Hier sehen wir in Aktion bei der mit 0:1 verlorenen Europacup-Begegnung in Zwickau.

Belohnte Geduld

Dezsö Vad, Budapest: Trainer Kovacs führte den MTK wieder in die ungarische Leistungsspitze

Der Pokalsieg im vergangenen Jahr ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte von MTK Budapest, einem der ältesten und auch erfolgreichsten ungarischen Clubs. Die überall beliebten Budapest Blau-Weißen brachten sich auf diese Weise wieder ins Gespräch, nachdem sie in den Nachkriegsjahren gemeinsam mit Ferencvaros Budapest zu den überragenden Mannschaften des Landes gezählt hatten, später aber doch spürbar abfielen. Aus dem MTK gingen so profilierte Spieler wie Orth, Molnar, Braun, Titkos, Mandi und dann in den 50er Jahren Hidegkuti und Sandor hervor. Hinter dem FTC (21) liegt MTK mit insgesamt 18 errungenen Meisterschaften an zweiter Stelle. Den international aufsehenerregendsten Erfolg der letzten Jahre verzeichnete die Elf 1964, als sie erst in der Neuaufgabe des Finales um den Europapokal der Cupsieger gegen Sporting

Lissabon unterlag. Damals standen noch Sandor, der heutige Talentsucher des Clubs, sowie der jetzige Trainer Kovacs III, der einstige blonde Mittelfeldakteur, in dieser Formation.

Unmittelbar darauf setzte beim MTK eine radikale Verjüngung ein, und von der damaligen Mannschaft ist heute keiner mehr vorhanden. Zum Aufbau eines Kollektivs muß man Geduld beweisen, viel Geduld sogar. Abstiegssorgen stellten sich ein, die der MTK nur mit Mühe und dem Einsatzwillen aller meisterte. Aus diesem Grund wird der vorjährige Pokalsieg als eine Wiedergeburt betrachtet!

Bereits im Januar begann die Mannschaft, verstärkt durch Szucsanyi aus Diosgyör und Salanki aus Szeged, mit der Festigung im Rahmen eines internationalen Turniers in Mar del Plata. Der vierte Platz in der Meisterschaft hinter Dozza Ujpest, Ferencvaros und Vasas Budapest unterstrich mit aller Deutlichkeit die wiedergewonnene Spielstärke der Schützlinge des erst 34jährigen Trainers Ferenc Kovacs. Die Kämpfe gegen Ferencvaros (3:4), Honved (0:0) und Vasas (4:2) zählten zu den Höhepunkten dieser Serie, und MTK hatte durch seine ausgezeichnete Spielführung maßgeblichen Anteil daran.

Der junge Torhüter Hajdu hat

Starker Partner

Heinz Krügel (1. FCM):

„Mit MTK Budapest wurde uns eine gutklassige Elf zugelost, die gegenüber uns einen erstklassigen internationalen Ruf besitzt. Die augenblickliche Tabellenposition zeugt zwar nicht davon, daß MTK gegenwärtig zur ungarischen Spitze zählt, trotzdem müssen wir uns auf einen starken Kontrahenten einstellen. Meine Informationen besagen außerdem, daß MTK in der 2. Halbserie wesentlich besser aufzutrumphen versteht als im ersten Meisterschaftsabschnitt. Es ist deshalb selbstverständlich, daß wir uns intensiv auf die beiden Begegnungen vorbereiten. Die Mannschaft wird ihr Bestmögliches geben, um erfolgreich abzuschneiden in diesen Spielen.“

in den vergangenen Wochen die Aufmerksamkeit von Verbandskapitän Karoly Soos auf sich gelenkt und wird wohl bald seine Bewährungschance erhalten. Oborzil festigte sich auf der rechten Verteidiger-Position. L. Dunai (nicht verwandt mit dem Ujpest-Stürmer) gehörte zum Olympia-Aufgebot für Mexiko. In Csetenyi entwickelte Kovacs einen zuverlässigen, kompromißlosen Zentralverteidiger. Im Mittelfeld regierte neben Szucsanyi und Salanki der junge Sarközi, von dem man behauptet, er bewegt sich mit zwei Lungen auf dem Feld. Szuromi (früher Tatabanya) wird als Torschütze gefürchtet, kann aber auch aus der zweiten Reihe operieren und Török (schneller Rechtsaußen), Martha oder den linken Flügelstürmer Toth in gute Positionen bringen. MTK spielte zuletzt mit Hajdu, Oborzil, L. Dunai, Csetenyi, Szucsanyi, Salanki, Török, Sarközi, Martha, Szuromi und Toth.

Man kann verlieren, darf aber nicht im trockenen Dreck in die Kabine gehen! Das ist der Grundsatz von Trainer Kovacs. Die Blau-Weißen machten ihren Anhängern in den letzten Wochen und Monaten mit dieser hervorragenden Einstellung viel Freude. Nun hofft man auf ein internationales Comeback im Wettbewerb der Pokalsieger, in dem die erste Hürde 1. FC Magdeburg heißt!

INTERNATIONALES

● **Dynamo Tbilissi und Nacional Montevideo** trennten sich am vergangenen Mittwoch mit einem 0:0-Unentschieden.

● **Lew Jaschin** stand nach längerer Pause erstmals wieder im Tor seiner Dynamo-Elf. Beim 1:0 gegen Ararat Jerewan bestritt er das 300. Spiel für seine Mannschaft. Der älteste Rundfunkreporter der UdSSR, Wadim Sinjowski, verlas vor dem Treffen ein Glückwunschtelegramm des Zentralkomitees des sowjetischen Komsomol. In einem TASS-Interview sagte der 40jährige am vergangenen Mittwoch, daß er seine sportliche Laufbahn noch nicht beenden wird. „Ich werde so lange spielen, wie mich die UdSSR-Auswahl und mein Club Dynamo Moskau brauchen“, erklärte er.

● **Die Auswahl Kongo-Kinshasas** unterlag gegen Admira Energie Wien mit 0:1.

● **Die Nationalelf Malagasy** schlug den FC Fribourg (Schweiz) mit 1:0.

● **Dino Zoff**, Italiens 27jähriger Nationalmannschaftstorhüter, spielt in der kommenden Saison für Juventus Turin. Die Turner zahlten an Neapel die — angesichts der beträchtlichen Verschuldung der italienischen Erstdivisionäre — unvorstellbare Ablösesumme von vier Millionen Mark.

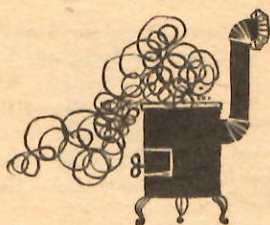
● **Die UEFA-Disziplinarkommission** befaßte sich in der vergangenen Woche in Genf mit drei Zwi-

schenfällen, die sich im Frühjahr ereignet hatten. Europapokalsieger AC Mailand wird in einer sehr strengen letzten Warnung eine Sperre des San-Siro-Stadions für alle UEFA-Wettbewerbe für eine bestimmte Zeit angedroht, falls nochmals Raketen abgeschossen werden. Manchester United muß hinter den Toren im Old Trafford einen Gitterzaun aufstellen. Auch der englische Club erhielt einen strengen Verweis, nachdem im Spiel gegen den AC Milan der italienische Torhüter Cudicini durch Wurfgeschosse verletzt worden war. Der UEFA wurde auch die Behandlung der Ausschreitungen im Messepokalspiel Newcastle United gegen die Glasgow Rangers übergeben. Die Schotten wurden davon unterrichtet, daß sie aus allen UEFA-Wettbewerben ausgeschlossen werden, falls ihre Anhänger bei einem Heim- oder Auswärtsspiel weitere Zwischenfälle verursachen.

● **Der japanische Fußballverband** hat 40 Trainer aus 13 asiatischen Staaten für die kommende Woche zu einem Lehrgang nach Tokio eingeladen.

● **Billy Foulkes**, langjähriger Stopper bei Manchester United, ist jetzt zum Trainer der zweiten Mannschaft des Europapokalsiegers von 1968 ernannt worden.

● **MTK Budapest**, Gegner des 1. FC Magdeburg in der ersten Runde des Europacupwettbewerbes der Pokalsieger, trennte sich in New York von den New York Greek Americans 1:1 (0:0).



Als hätten Sie einen Ofen gereinigt ...

so verfärbt sich ein rakolin-getränkter Wattebausch, wenn Sie Ihr Gesicht damit abwaschen. Sie zweifeln? Bitte überzeugen Sie sich selbst.

Durch rakolin wird die Rasur zu einer erfrischenden Wohltat. Es reinigt die Haut in der Tiefe der Poren, schließt kleine Verletzungen, entspannt und pflegt die Haut, so daß sich ein Nachcremen erübrigt. Die anhaltende männlich-herbe Duftkomponente verleiht Ihnen die „persönliche Note“ ständigen Gepflegtheits. rakolin ist mehr als ein Rasierwasser ...

rakolin®

die prickelnde Wohltat aus dem Hause HERBACIN

DIE NEUE RUSSISCH-WOCHENZEITUNG **FUTWO 13**

Spielansetzungen der Oberliga, 1. Halbserie

Sonnabend, den 23. August 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

1	Stahl Eisenhüttenstadt—Chemie Leipzig	:
2	FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo	:
3	FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa	:
4	Sachsenring Zwickau—Wismut Aue	:
5	Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock	:
6	FC Vorwärts Berlin—1. FC Magdeburg	:
7	HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena	:

Mittwoch, den 27. August 1969, 17.00 Uhr,
Junioren 15.15 Uhr

8	Stahl Eisenhüttenstadt—FC Rot-Weiß Erfurt	:
9	BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt	:
10	Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau	:
11	Wismut Aue—Dynamo Dresden	:
12	FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Berlin	:
13	1. FC Magdeburg—HFC Chemie	:
14	Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss Jena	:

Sonnabend, den 30. August 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

15	FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Eisenhüttenstadt	:
16	FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig	:
17	Sachsenring Zwickau—BFC Dynamo	:
18	Dynamo Dresden—Stahl Riesa	:
19	FC Vorwärts Berlin—Wismut Aue	:
20	HFC Chemie—FC Hansa Rostock	:
21	FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg	:

Sonnabend, den 6. September 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

22	Stahl Eisenhüttenstadt—Sachsenring Zwickau	:
23	FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt	:
24	BFC Dynamo—Dynamo Dresden	:
25	Stahl Riesa—FC Vorwärts Berlin	:
26	Wismut Aue—HFC Chemie	:
27	FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena	:
28	Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg	:

Mittwoch, den 10. September 1969, 16.00 Uhr,
Junioren 14.15 Uhr

29	Dynamo Dresden—Stahl Eisenhüttenstadt	:
30	Sachsenring Zwickau—FC Rot-Weiß Erfurt	:
31	FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig	:
32	FC Vorwärts Berlin—BFC Dynamo	:
33	HFC Chemie—Stahl Riesa	:
34	FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue	:
35	1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock	:

Sonnabend, den 13. September 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

36	Stahl Eisenhüttenstadt—FC Vorwärts Berlin	:
37	FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden	:
38	FC Karl-Marx-Stadt—Sachsenring Zwickau	:
39	BFC Dynamo—HFC Chemie	:
40	Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena	:
41	Wismut Aue—1. FC Magdeburg	:
42	Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock	:

Sonnabend, den 20. September 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

43	HFC Chemie—Stahl Eisenhüttenstadt	:
44	FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt	:
45	Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt	:
46	Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig	:
47	FC Carl Zeiss Jena—BFC Dynamo	:
48	1. FC Magdeburg—Stahl Riesa	:
49	FC Hansa Rostock—Wismut Aue	:

Mittwoch, den 24. September 1969, 16.00 Uhr,
Junioren 14.15 Uhr

50	Stahl Eisenhüttenstadt—FC Carl Zeiss Jena	:
51	FC Rot-Weiß Erfurt—HFC Chemie	:
52	FC Karl-Marx-Stadt—FC Vorwärts Berlin	:
53	Sachsenring Zwickau—Dynamo Dresden	:
54	BFC Dynamo—1. FC Magdeburg	:
55	Stahl Riesa—FC Hansa Rostock	:
56	Chemie Leipzig—Wismut Aue	:

Sonnabend, den 27. September 1969, 15.00 Uhr,
Junioren 13.15 Uhr

57	1. FC Magdeburg—Stahl Eisenhüttenstadt	:
58	FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt	:
59	HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt	:
60	FC Vorwärts Berlin—Sachsenring Zwickau	:
61	Dynamo Dresden—Chemie Leipzig	:
62	FC Hansa Rostock—BFC Dynamo	:
63	Wismut Aue—Stahl Riesa	:

Sonnabend, den 11. Oktober 1969, 14.30 Uhr,
Junioren 12.45 Uhr

64	Stahl Eisenhüttenstadt—FC Hansa Rostock	:
65	FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg	:
66	FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena	:
67	Sachsenring Zwickau—HFC Chemie	:
68	Dynamo Dresden—FC Vorwärts Berlin	:
69	BFC Dynamo—Wismut Aue	:
70	Chemie Leipzig—Stahl Riesa	:

Sonnabend, den 25. Oktober 1969, 14.30 Uhr,
Junioren 12.45 Uhr

71	Wismut Aue—Stahl Eisenhüttenstadt	:
72	FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt	:
73	1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt	:
74	FC Carl Zeiss Jena—Sachsenring Zwickau	:
75	HFC Chemie—Dynamo Dresden	:
76	FC Vorwärts Berlin—Chemie Leipzig	:
77	Stahl Riesa—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 1. November 1969, 14.00 Uhr,
Junioren 12.15 Uhr

78	Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Riesa	:
79	FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue	:
80	FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock	:
81	Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg	:
82	Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena	:
83	FC Vorwärts Berlin—HFC Chemie	:
84	Chemie Leipzig—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 8. November 1969, 14.00 Uhr,
Junioren 12.15 Uhr

85	BFC Dynamo—Stahl Eisenhüttenstadt	:
86	Stahl Riesa—FC Rot-Weiß Erfurt	:
87	Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt	:
88	FC Hansa Rostock—Sachsenring Zwickau	:
89	1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden	:
90	FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Berlin	:
91	HFC Chemie—Chemie Leipzig	:

An unsere Leser!

Die Spielansetzungen der Liga, Staffel Nord und Süd, veröffentlichen wir in einer unserer nächsten Ausgaben. Wir bitten unsere Leser, sich den obenstehenden Spielplan aufzuheben und in dem rechts freigehaltenen Raum die jeweiligen Ergebnisse einzutragen.

Europas Abschlußtabellen der Saison 1968/69

Wir veröffentlichen heute den ersten Teil der europäischen Abschlußtabellen der Saison 1968/69. Die Zahlen in Klammern geben die Plazierungen in der vorausgegangenen Meisterschaftsserie an, die mit A gekennzeichneten Mannschaften müssen absteigen.

POLEN

Legia Warschau (2)	26	51:16	39
Gornik Zabrze (3/P)	26	49:21	37
Polonia Bytom (4)	26	30:23	28
Szombierki Bytom (9)	26	35:35	28
Zagl. Sosnowiec (5)	26	32:33	28
Ruch Chorzow (M)	26	34:34	27
Wisla Krakow (12)	26	25:32	25
GKS Katowice (8)	26	21:21	24
Odra Opole (10)	26	28:33	24
Zagl. Walbrzych (N)	26	21:29	23
Pogon Szczecin (6)	26	24:31	22
Stahl Rzeszow (11)	26	18:31	22
Slask Wroclaw (7/A)	26	19:30	21
ROW Rybnick (N/A)	26	23:41	16

Aufsteiger: Gwardia Warschau (14) und Cracovia Krakow.

RUMANIEN

UT Arad (4)	30	50:27	38
Dinamo Bukarest (3)	30	55:33	35
Rapid Bukarest (10)	30	41:33	34
Steaua Bukarest (M/P)	30	50:38	33
Dinamo Bacau (6)	30	31:28	33
Jiul Petroseni (8)	30	35:32	31
Universitatea Cluj (9)	30	45:47	31
Univers. Craiova (11)	30	45:47	31
Farul Constanta (7)	30	35:33	29
Crisul Oradea (N)	30	36:33	28
Polit. Jassi (N)	30	31:42	28
FC Arges (2)	30	38:44	27
Petrol. Ploiesti (5)	30	30:41	27
ASA Tirgu Mures (12)	30	32:47	27
Progr. Bukarest (14/A)	30	30:39	26
Vagonul Arad (N/A)	30	40:60	23

Aufsteiger: Steagul Rosu Brasov (13) und CFR Cluj.

SCHWEIZ

FC Basel (5)	26	48:28	36
Lausanne Sports (4)	26	70:43	35
FC Zürich (M)	26	61:37	30
Young Boys Bern (8)	26	49:36	30
FC Lugano (3)	26	37:26	29
AC Bellinzona (12)	26	38:41	28
FC Biel (7)	26	52:59	26
Servette Genf (11)	26	32:39	25
Grassh. Zürich (2)	26	43:47	23
FC St. Gallen (N/P)	26	29:37	23
FC Winterthur (N)	26	28:43	22
FC La Chaux-de-F. (10)	26	51:53	21
FC Sion (9/A)	26	39:52	20
FC Luzern (6/A)	26	35:71	16

Aufsteiger: FC Wettingen und FC Fribourg.

SPANIEN

Real Madrid (M)	30	46:21	47
Las Palmas (3)	30	45:34	38
FC Barcelona (2)	30	40:18	36
FC Sabadell (12)	30	33:34	32
FC Valencia (4)	30	36:39	31
Atletico Madrid (6)	30	40:37	30
FC Elche (11)	30	25:20	29
Real San Sebast. (14)	30	36:33	29
FC Granada (N)	30	26:38	29
Atletico Bilbao (7/P)	30	42:46	28
FC La Coruna (N)	30	39:44	28
Pontevedra (8)	30	20:23	27
Real Saragossa (5)	30	36:36	26
FC Malaga (10)	30	37:44	25
Espanol Barcel. (9/A)	30	29:36	24
Real Cordoba (N/A)	30	30:57	21

Aufsteiger: FC Sevilla (15), Celta und Mallorca.

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow (M/P)	34	89:32	54
Glasgow Rangers (2)	34	81:32	49
Dunfermline Athl. (4)	34	63:45	44
FC Kilmarnock (7)	34	50:32	44
Dundee United (9)	34	61:49	43
St. Johnstone (14)	34	66:59	37
FC Airdrieonians (13)	34	46:44	37
Hearts Edinburgh (12)	34	52:54	36
FC Dundee (11)	34	47:48	32
FC Morton (6)	34	58:68	32
St. Mirren (N)	34	40:54	32
Hib. Edinburgh (3)	34	60:59	31
Clyde Glasgow (8)	34	35:50	31
Partick Thistle (10)	34	39:53	28
FC Aberdeen (5)	34	50:59	27
Raith Rovers (16)	34	45:67	21
FC Falkirk (15/A)	34	33:69	18
Arbroath (N/A)	34	41:82	16

Aufsteiger: Motherwell (17), Ayr United.

Teilnehmer am Europapokal der Pokalsieger: Glasgow Rangers.

BELGIEN

Standard Lüttich (3)	30	62:18	45
SC Charleroi (8)	30	42:26	40
RSC Anderlecht (M)	30	59:33	36
Lierse SK (6/P)	30	49:36	36
FC Brügge (2)	30	55:33	35
SK Beveren (13)	30	45:44	33
VV St. Truiden (5)	30	41:41	32
KSV Waregem (4)	30	50:50	29
FC Beeringen (12)	30	32:41	29
AA La Gantoise (N)	30	33:39	28
FC Lüttich (10)	30	35:44	28
Rac. W. Brüssel (11)	30	30:37	26
Union St. Gilloise (N)	30	27:42	25
AC Beerschot (7)	30	38:51	23
FC Mecheln (14/A)	30	32:57	20
Daring Brüssel (9/A)	30	27:65	15

Aufsteiger: AS Ostende und Crossing Molenbeek.

NIEDERLANDE

Feijen. Rotterdam (2/P)	34	73:21	57
Ajax Amsterdam (M)	34	90:34	54
FC Twente (8)	34	69:38	47
Go Ahead Deventer (3)	34	63:34	45
PSV Eindhoven (14)	34	54:36	44
ADO Den Haag (4)	34	45:37	37
NAC Breda (15)	34	50:48	35
Sparta Rotterdam (5)	34	45:33	34
DWS Amsterdam (9)	34	42:41	34
Holland Sport (N)	34	32:45	33
GVAV Groningen (6)	34	32:48	28
NEC Nimwegen (10)	34	29:38	27
MVV Maastricht (13)	34	34:46	26
Telstar Velsen (11)	34	33:65	24
Volendam (12)	34	24:45	23
AZ 67 Alkmaar (N)	34	27:53	23
DOS Utrecht (16)	34	37:74	23
Fortuna/Sittardia (A)	34	18:61	18

Anmerkung: Fortuna/Sittardia erst im Vorjahr als neue Gemeinschaft gebildet. Aufsteiger: SVV Haarlem — Teilnehmer am Europapokal der Pokalsieger: PSV Eindhoven.

FRANKREICH

AS St. Etienne (M)	34	70:26	53
Girond. Bordeaux (8)	34	77:34	51
FC Metz (6)	34	41:27	42
FC Rouen (15)	34	44:43	40
RC Paris/Sedan (10)	34	49:35	39
SEC Bastia (N)	34	50:66	34
Olymp. Marseille (4/P)	34	51:48	33
Valenciennes (5)	34	38:37	33
Olymp. Lyon (12)	34	53:51	32
FC Nantes (7)	34	44:45	31
Stade Rennes (14)	34	50:55	31
FC Sochaux (3)	34	49:55	29
Racing Strasbourg (16)	34	43:41	29
Olymp. Nimes (N)	34	30:39	29
Paris/Toulouse (13)	34	35:48	29
Ajaccio (9)	34	36:53	28
AS Monaco (11/A)	34	33:50	27
OGC Nizza (2/A)	34	30:61	21

Aufsteiger: SCO Angers (17) — AS Monaco und AS Angoulême

(Zweiter der II. Liga) ermittelten einen weiteren Teilnehmer für die I. Division. AS Angoulême setzte sich in Qualifikationsspielen durch und steigt zur I. Division auf.

ITALIEN

AC Florenz (4)	30	38:18	45
US Cagliari (9)	30	41:18	41
AC Mailand (M)	30	31:12	41
Intern. Mailand (5)	30	55:26	36
Juventus Turin (3)	30	32:24	35
AC Turin (7)	30	33:24	33
AC Neapel (2)	30	27:27	32
AS Rom (11)	30	35:35	30
AC Bologna (6)	30	27:36	29
Verona (N)	30	40:49	26
Palermo (N)	30	23:33	25
Sampdoria Genua (10)	30	21:27	23
Lanerossi Vicenza (12)	30	26:39	23
FC Varese (8/A)	30	20:43	22
Pisa (N/A)	30	26:44	20
Atal. Bergamo (13/A)	30	25:45	19

Aufsteiger: Lazio Rom, AC Brescia (15) und FC Bari.

In Klammern: Platzierung in der Meisterschaft 1967/68, A = Absteiger nach Beendigung der letzten Saison.



spielend gewonnen

ENGLAND

Leeds United (4)	42	66:26	67
FC Liverpool (3)	42	63:24	61
FC Everton (5)	42	76:36	57
Arsenal London (9)	42	56:27	56
FC Chelsea (6)	42	73:53	50
Tottenham. Hotspurs (7)	42	61:51	45
Southampton (16)	42	57:48	45
West Ham United (12)	42	66:50	44
Newcastle United (10)	42	61:55	44
West Br. Albion (8)	42	64:67	43
Manchester United (2)	42	57:53	42
Ipswich Town (N)	42	59:60	41
Manchester City (M/P)	42	64:55	40
FC Burnley (14)	42	55:81	39
Sheff. Wednesday (19)	42	41:54	36
Wolv. Wanderers (17)	42	43:56	35
FC Sunderland (15)	42	43:67	34
Nottingham Forest (11)	42	45:57	33
Stoke City (18)	42	40:63	33
Coventry City (20)	42	46:64	31
Leicester City (13/A)	42	39:68	30
Queens Park R. (N/A)	42	39:97	18

Aufsteiger: Derby County und Crystal Palace

PORTUGAL

Benfica Lissabon (M/P)	26	49:17	39
FC Porto (3)	26	39:23	37
Vitoria Guimaraes (6)	26	46:17	36
Vitoria Setubal (5)	26	45:20	35
Sport. Lissabon (2)	26	34:19	30
Acad. Coimbra (4)	26	47:31	30
CUF Barreiro (9)	26	32:30	27
Belenenses Lissab. (7)	26	31:32	26
FC Varzim (12)	26	30:49	22
Leixoes Porto (8)	26	21:30	21
Union de Tomar (N)	26	26:46	21
Sporting Braga (10)	26	20:47	19
Atl. Lissabon (N/A)	26	27:49	12
FC San joanense (11/A)	26	15:42	9

Aufsteiger: FC Barreirense (14) und Boavista Porto — Teilnehmer am Europapokal der Pokalsieger: Academica Coimbra

WM-QUALIFIKATION

Chile—Uruguay 0:0 am vorletzten Sonntag vor 80 000 Zuschauern in Santiago de Chile. Die Gastgeber spielten überlegen, doch glücklos vor dem gegnerischen Tor. Kurz vor Schluß erhielt der Uruguayer Zubia Feldverweis. Der zweifache Weltmeister Uruguay holte aus zwei Auswärtsspielen (2:0 in Ekuador, 0:0 in Chile) drei Punkte und schuf sich damit eine günstige Ausgangsposition für die Rückspiele.

LÄNDERSPIEL

Australien—Griechenland 1:0 am Sonnabend in Sidney

SOWJETUNION

Die letzten Spiele der Vorrunde: Dynamo Kiew—Ararat Jerewan 1:1, Dynamo Moskau—Neftschik Baku 2:2. In zwei Finalgruppen werden jetzt getrennt der Meister

und die vier Absteiger ermittelt. Vor dem Endrundenstart die Ausgangsposition der einzelnen Mannschaften, die sich aus den bisherigen Spielen gegeneinander in den beiden Vorrundenstaffeln ergibt.

1. Finalgruppe:	
Spartak Moskau	18:5 20
Dynamo Kiew (M)	13:13 19
Dynamo Tbilissi	14:5 16
ZSKA Moskau	12:4 16
Torpedo Moskau (P)	8:6 13
ASK Rostow	11:15 11
Schachtjor Donezk	13:13 10
Sarja Lugansk	12:13 10
Dynamo Moskau	11:13 10
Neftschik Baku	10:14 10
Torpedo Kutaissi	10:21 9
Dynamo Minsk	8:13 8
Tschernomoretz Odessa	6:13 8
Zenit Leningrad	7:15 8
2. Finalgruppe:	
Ararat Jerewan	18:23 17
Kairat Alma Ata	15:18 15
Pachtakor Taschkent	16:23 15
Uralm. Swerdlowsk (N)	9:18 10
Flügel Kuibyschew	16:24 10
Lok Moskau	13:25 10

Um den „Pokal der UdSSR“: Trud Woronesch—Karpaty Lwow 0:1, Torpedo Moskau—Stroitel Nikolajewsk 1:2 (!!), ASK Rostow—Dynamo Moskau 1:0 n.V., Halbfinale: Karpaty Lwow gegen Stroitel Nikolajewsk und ZSKA Moskau—ASK Rostow.

● Mit einem Defizit endete das New-Yorker Turnier, das insgesamt nur 32 000 Zuschauer besuchten. Allein die Forderungen der beiden Mailänder Clubs AC und Inter überstiegen die Einnahmen.



IC 1: Djurgard. Stockholm—Zaglebie Sosnowiec	Tip: 1
IC 2: Wiener SK—SpVgg. Fürth	Tip: 1
IC 3: Rapid Wien—Young Boys Bern	Tip: 1
IC 4: Hannover 96—IFK Norrköping	Tip: 1
IC 5: 1. FC Saarbrücken—Austria Wien	Tip: 0
IC 6: KB Kopenhagen—Jednota Trencin	Tip: 2
IC 7: Linzer ASK—Frem Kopenhagen	Tip: 1
IC 8: FC Lugano—Östers IF Växjö	Tip: 1
IC 9: Go Ahead Deventer—Szombierki Bytom	Tip: 0
IC 10: VCHZ Pardubice—VAV Groningen	Tip: 1
F 11: BFC Dynamo—Cracovia Krakow	Tip: 1
F 12: Chemie Zeitz—FC Karl-Marx-Stadt	Tip: 2
F 13: Wismut Gera—FC Carl Zeiss Jena	Tip: 2
F Z: Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenstadt	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schiegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von JOHN STAVE

Von meiner Warte aus betrachtet ist das Länderspiel der DDR gegen die UdSSR der absolute Höhepunkt des V. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig, weil ich – als hüftsteifer Fußballtheoretiker – auf Gymnastik nicht sonderlich gut zu sprechen bin. Es wird das vierte offizielle Spiel gegen die sowjetische Mannschaft, und bisher haben wir zwei Spiele verloren, während der letzte Vergleich vor drei Jahren unentschieden ausging.

In den nicht ganz so offiziellen Spielen sahen wir jedoch bedeutend besser aus. Drei Olympia-Qualifikationsspiele für Tokio brachten uns zwei Unentschieden und einen imposanten 4:1-Sieg auf neutralem Boden in Warschau. Ich war seinerzeit Augenzeuge. Die damalige Mannschaft habe ich natürlich nicht mehr im Kopf, aber ich kann mich noch gut an eine direkt verwandelte Ecke Eberhard Vogels erinnern.

Im vorletzten offiziellen Länderspiel (gegen Wales) betrug das Durchschnittsalter unserer Nationalmannschaft noch 25,5 Jahre, gegen die VAR hatten wir einen Schnitt von 23,7 Jahren zu verzeichnen. Anders ausgedrückt: Gegen Wales waren wir noch 281 Jahre alt, gegen die VAR nur noch 261. Wenn wir am Freitag gegen die voraussichtlich verjüngte Elf der Sowjetunion mindestens 275 Jahre alt sind, haben wir auch reelle Chancen auf den ersten offiziellen Sieg. Soviel für heute durch die Blume.

Mit den Pokal-Auslosungen können, glaube ich, alle DDR-Beteiligten zufrieden sein. Panionios Athen, Altey Izmir, MTK Budapest und Panathinaikos Athen sind wohl Gegner, die zu Hause durchaus entscheidend geschlagen werden können. Der MTK Budapest ist nämlich auch nicht mehr das, was er mal vor Jahren war. Es könnte allerdings sein, daß die Budapesters sich gegen die Magdeburger besonders am Riemen reißen – ich werde bei meinem Budapest-Aufenthalt nächste Woche mal ein bißchen spionieren gehen; ich sage dann Bescheid! –, aber was kann den Magdeburgern schon passieren? Sie haben ja noch ihren alten Trainer...

Das wollte ich noch sagen!

● Der BFC Dynamo schlug die Ligaelf Vorwärts Stralsund in sicherer Haltung durch Tore von Schulenberg (30. und 31.), Aedtner (59.) sowie Becker (74.) mit 4:0 (2:0). Die Berliner traten an mit: Bräunlich (ab 46. Hindenberg), Stumpf, Becker, Carow, Trümpler (ab 46. Hall), Fleischer, Schneider, Weber (ab 59. Hylla), Aedtner, Lyszczan, Schulenberg.

● Polens Nationalelf bereitet sich auf die weiteren WM-Qualifikationsspiele mit fünf Übungsspielen in der UdSSR vor.

● Gegen den Welpokalsieger Estudiantes de la Plata spielt Torpedo Moskau am 10. August in Los Angeles.

Einwürfe

● Anläßlich des 60jährigen Bestehens des Fußballsports in Zittau wird in der Zeit vom 27. Juli bis 2. August eine „Woche des Fußballs“ durchgeführt. Im Rahmen dieses umfangreichen fußballsportlichen Programms empfängt die heimische Bezirksligavertretung am 27. Juli Vorwärts Meiningen, trifft am 2. August auf den SASK Wünsdorf und drei Tage darauf auf den Vizemeister FC Carl Zeiss Jena. Darüber hinaus wurden auch freundschaftliche Vergleiche für den Nachwuchs und die Altherrenmannschaft abgeschlossen. In einer Broschüre wird den Fußballfreunden der Stadt die Entwicklung des Zittauer Fußballs in Wort und Bild vor Augen geführt.

● Die Betriebsgewerkschaftsleitung des Rates des Bezirkes Dresden hatte vor einiger Zeit dazu aufgerufen, an einem Betriebsfußballturnier um den Pokal des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes teilzunehmen. Insgesamt elf Mannschaften der Räte der Kreise haben inzwischen in drei Gruppen den Spielbetrieb aufgenommen und werden über die Zwischenrunde in Burkau dann anläßlich eines Sportfestes des Rates des Kreises Bautzen am 6. September den Sieger ermitteln. Zu den aktiven Fußballern zählt auch der Vorsitzende des Rates des Bezirkes Dresden, Genosse Manfred Scheler.

● Das Freundschaftstreffen zwischen Meister FC Vorwärts Berlin und der syrischen Oberligaververtretung von Baraba Sporting Club, das für den 23. Juli vereinbart wurde, findet in Eberswalde statt.



Anläßlich des Jubiläums 60 Jahre Fußball in Elsterwerda-Biehla fand ein Forum statt, auf dem ehemalige Internationale über drei Stunden im Kreuzfeuer der Fragen standen. Zu ihnen zählte auch Richard Hofmann, den wir hier gemeinsam mit Wolfgang Wuttke, einem der unermüdlichsten Funktionäre (links) und Rundfunkreporter Werner Eberhardt (rechts) sehen.

Foto: Hasenkopf

● Neuer Gegner des FC Hansa Rostock in der 1. Runde des Messepokals ist Panionios Athen. Ursprünglich sollten die Rostocker gegen Olympiakos Piräus antreten, doch wurde eine Änderung notwendig, da Piräus inzwischen als griechischer Vertreter im Europapokalwettbewerb der Cupsieger feststeht. Panionios belegte in der letzten Landesmeisterschaft hinter Panathinaikos Athen, Olympiakos Piräus und Aris Saloniki den 4. Platz.

● Die A-Länderspiele UdSSR gegen Schweden, am 6. 8. in Moskau, und Schweden gegen Frankreich, am 25. 10. in Stockholm im Rahmen der WM-Qualifikation, werden von DDR-Schiedsrichterkollektiven geleitet. In Moskau amtiert Wolfgang Riedel gemeinsam

mit Gerhard Kunze und Heinz Einbeck, in Stockholm leitet Rudi Glückner mit Wolfgang Riedel und Helmut Bader.

● Ligavertreter Motor Hermsdorf bedankt sich auf diesem Wege für die zahlreichen Glückwünsche, die ihm zum Aufstieg aus allen Teilen der Republik zugegangen sind.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 21. 7. 38: Helmut Schmidt (Chemie Leipzig), 21. 7. 49: Stefan Meinhardt (Sachsenring Zwickau), 22. 7. 48: Frieder Andrich (Stahl Riesa).



DAMALS und HEUTE

Heinz Nicklich: 1951/52 Rotation Dresden

Wenn sich Dresdens Fußballanhang der Glanzzeiten der ehemaligen SG Mickten erinnert, die später BSG Sachsenverlag hieß und dann als BSG Rotation Dresden bekannt wurde, fällt auch der Name Heinz Nicklich. „Ja, das war schon ein Vollblutstürmer, so einen und möglichst noch mehr davon müßte Dresden jetzt haben.“ So und ähnlich hört man es noch heute immer wieder.

Der jetzt 42jährige war tatsächlich einer der schußkräftigsten Stürmer jener Tage und wurde in der Torschützenliste nur vom Babelsberger Schöne und vom Thaleser Oberländer übertroffen. 1950 schaffte Heinz Nicklich mit seiner Mannschaft den Aufstieg in die Oberliga, 1951 gehörte er der Fußball-Studentenauswahl an, die bei den Weltfestspielen in Berlin die DDR vertrat.

Sieben Jahre danach wurde Heinz Nicklich, der den Beruf eines Maschinenschlossers erlernt hatte, offiziell aus seinem Kollektiv verabschiedet. Bereits 1959 nahm er im VEB Industriewerk Klotzsche, wo er seit 1955 arbeitete, ein Abendstudium als Ingenieur auf, das er erfolgreich abschloß. Heute ist er im VEB Flugzeugwerft Klot-

zsche als Planungstechnologe tätig; in einer verantwortungsvollen und viel Freude bereitenden Funktion, wie er selbst sagt.

Natürlich ist Heinz Nicklich dem Fußball treu geblieben. Er spielt noch regelmäßig in der Volkssportmannschaft seines Betriebes oder mit seinen ehemaligen Sportfreunden in der Altliga-Mannschaft des heutigen FSV Lok Dresden. Und wie Heinz Nicklich qualifizierten sich auch seine anderen Mann-



schaftskameraden in ihren damaligen Berufen oder übernommen inzwischen andere, verantwortliche Funktionen:

Ritter, Fritz
Hoegg, Kurt
Bernert, Heinz
Richter, Franz

1949
Technologe
Expedient
Elektriker
Feinmechaniker

Findeisen, Heinz
Berger, Rolf
Thieme, Rudi
Forke, Kurt
Vogel, Felix

Lagerarbeiter
Kaufm. Angestellter
Beh.-Angestellter
Kraftfahrer
Fernmeldemonteur

Petersohn, Eberhard

Kaufm. Angestellter

Clemens, Werner
Jochmann, Werner
Prenzel, Werner

Kraftfahrer
Masch.-Buchhalter
Maurer

Müller, Lothar

Zimmermann

1969
Technologe
Kraftfahrer
Lagerleiter
Journalist im Redaktionssekretariat der „Sächsischen Zeitung“
Trainerassistent
Ing.-Ökonom
Beh.-Angestellter
Kraftfahrer
Cheftrainer der FSV Lok Dresden
Gruppenleiter im VEB Flugzeugwerft
Kraftfahrer
Kader-Instrukteur
Angestellter im Rat des Bezirkes
Instrukteur f. Org., DTSB-Bez.-Vorstand Dresden